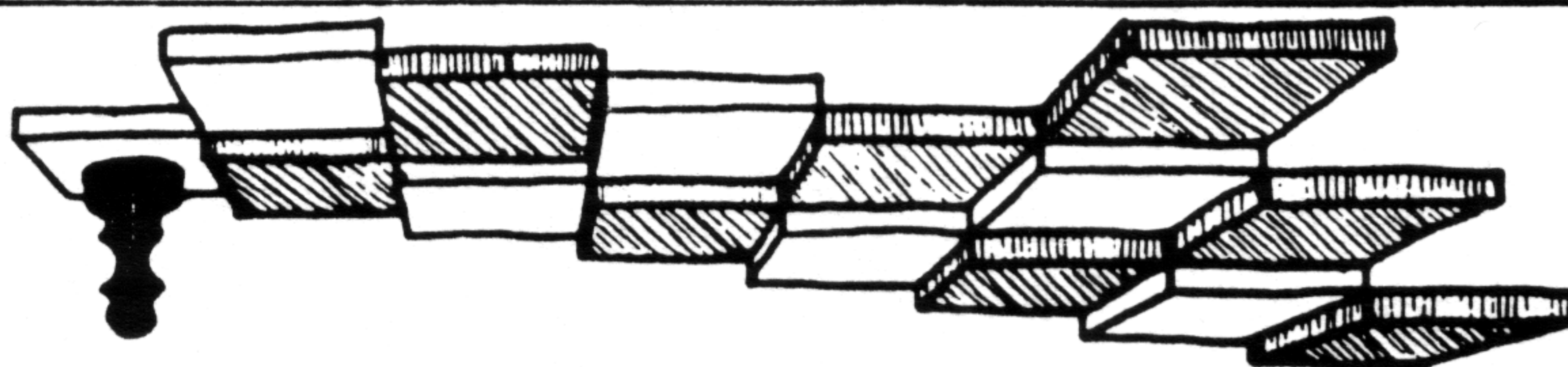


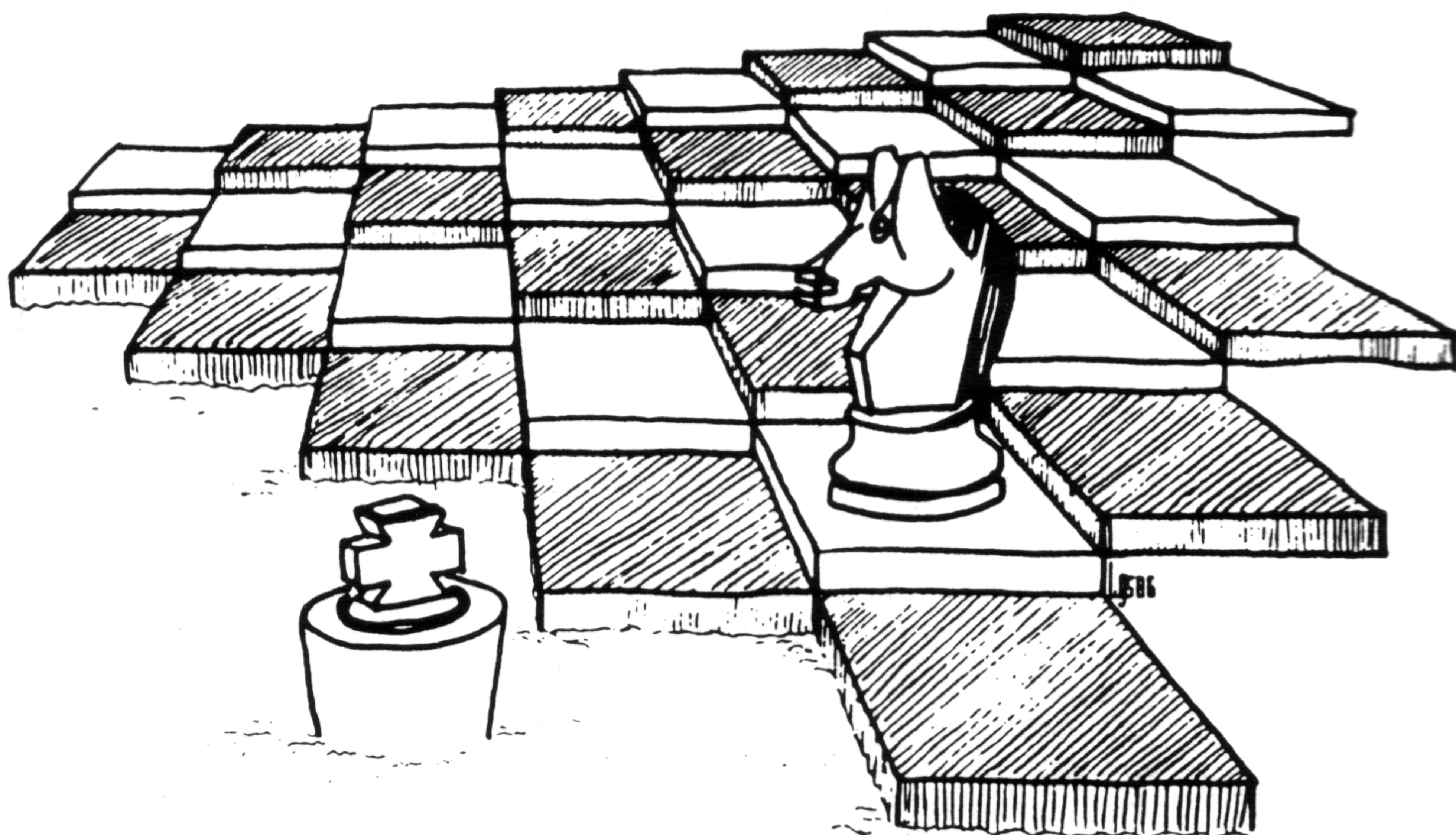
3. Jahrgang

HALLEINER SCHACHZEITUNG

SEPTEMBER 1987



SALZBURGER MANNSCHAFT führt in BRUCK



POHL-KÜMMEL FÜHRT IN HALLEIN

Inhaltsverzeichnis:

2. Halleiner Open	3
Die ersten Runden	5
Schachwoche	10
Jugendstaatsmeisterschaft	12
Ohra Turnier Amsterdam	15
Open Eichgraben	18
3 x veränderter Schönheitspreis	19
Fernschach	23

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Föbmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Wien.

Verantwortlich für den Inhalt:
Martin Buchner, 5023 Sazburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

5. September 1987

2. HALLEINER OPEN

Mit 110 Teilnehmern hat das Open die Schallmauer von mehr als 100 Teilnehmern durchbrochen. Zum ersten Mal nehmen in Salzburg bei einem offenen Turnier mehr als 100 Spieler teil. Dies trotz des Starhandicaps, da die Spitzenspieler und die Jugendlichen in Bruck im Einsatz sind. Auch fehlt eine Schülergruppe wie im vergangenen Jahr die Vorarlberger.

Dieses Manko wurde vor allem von den Salzburger Spielern ausgefüllt. Das Turnier wurde von den Salzburgern als das angenommen, wofür es konzipiert war. Es soll dazu dienen, sich vor Beginn der Saison einzuspielen. Während die Stadt stagnierte, - wo sind die vielen Spieler von Mozart und Inter? - kam der große Zuwachs aus den Gauen:

	1986	1987
Stadt:	29	30
Flachgau:	0	3
Tennengau:	16	21
Pongau:	5	1
Pinzgau:	1	7
OÖ beim	7	12
Salzburger Landesverband		

Im Pinzgau merkt man den Aufstieg von Uttendorf, die Schachbegeisterung. Mit 5 Spielern stellen sie das Hauptkontingent. Weiterhin kein Interesse an Opens haben die Spieler der Vereine Konkordiahütte und Radstadt. Der Norden Salzburgs ist aus Sicht der Halleiner Schachzeitung noch ein weißer Fleck, aber wir dringen langsam vor.

Es ist sicherlich ein Zeichen der Schachaktivität im Verein, wieweit die Funktionäre ihre Spieler für das Mitmachen beim Open motivieren.

Aber es gab auch mit Ausnahme von Vorarlberg Zuwächse bei jedem Bundesland. Besonders freuen mich die 9 Spieler aus der Steiermark (je 3 aus Schladming, Liezen und Leoben). Mit zwei Israelis haben wir auch "Exotische" Mitspieler. Beide sind über 70 Jahre und machen jährlich Urlaub in Europa, verbunden mit einem Schachturnier. In den vergangenen Jahren waren sie in Biel und Berlin. Heuer war Hallein an der Reihe. Nach meinem Eindruck haben sie bisher diese Wahl nicht bereut.

Die Spielbedingungen waren fast ideal. Der große Saal der Salzberghalle bot allen Spielern genügend Platz. Im Foyer bestand die Möglichkeit zum Analysieren. Nicht zufrieden ist man mit dem Buffet. Die Spieler haben noch die Preise vom letzten Jahr in Erinnerung.

Falls wir weitermachen, wollen wir die Grenze von 150 Teilnehmern überschreiten. Dies ist sicher kein utopisches Ziel. Um in Zukunft den Konflikt mit der Schachwoche zu vermeiden,

werden wir den Termin auf die letzte Ferienwoche in Westösterreich festlegen. Damit fällt auch die Überschneidung mit Klausen, einem sehr beliebten Turnier der Salzburger weg. Der einzige Nachteil ist, daß die Schüler aus Ostösterreich nicht teilnehmen können. Aber dies ist wahrscheinlich das kleinere Übel.

Der Versuch mit dem Rauchverbot ist gelungen. Es wurde voll akzeptiert. Zur Erinnerung: Nur während der Zeitnotphase, das bedeutet die letzten 20 Minuten vor der Zeitkontrolle, darf im Saale geraucht werden. Man mußte vielleicht auf 3 - 4 Spieler aufpassen. Bei ihnen fing die Zeitnot ein wenig früher an. Da das Wetter schön war und es im Saale schwül war, ging man gerne vor die Salzberghalle. Die Pfeifenraucher, wie Klinger senior und Neuwirth sind durch diese Regelung benachteiligt. Aber beide sind schnelles Spielen gewöhnt. Es ist damit ein Schritt in Richtung Nichtraucherchutz beim Schachsport gesetzt.

Mit der Besetzung sind wir zufrieden. Es gehen aber Spieler wie Reinhard Hanel, Harald Herndl und Ulrich Fößmeier ab. Damit wäre auch die Spitze vertreten. Einsamer Spitzenreiter nach Elo ist Daniel Sorm, der ein Gewalttour macht. Er spielt auf zwei Hochzeiten, und zwar in Bruck und hier bei uns. Sein Tagesablauf sieht so aus: Aufstehen um 7 Uhr, frühstücken und dann um 8 Uhr spielen in der Mannschaft. Um 5 Uhr Fahrt nach Hallein, die Partie spielen und Rückkunft in Bruck ca 1 Uhr. Bei Doppelrunden und bei Hängepartien kam der Zeitplan in Unordnung. Ob das gut geht.

Mit fast 100 Punkten Rückstand ist Dietrich König die Nummer zwei. 23 Spieler hatten mehr als 2000 Elopunkte.

Der Eloschnitt war immerhin noch, falls ich mich nicht verrechnet habe, 1792! Was mich besonders freut, wir hatten 17 Teilnehmer unter 1500 Elopunkten. Für mich ist das St. Veiter Turnier immer ein Vorbild gewesen. Dort waren heuer nur mehr ein oder vielleicht zwei Spieler unter 1500 Elo. Sogar zwei Vereinslose wagten sich nach Hallein. Obwohl sie ihr Schachwissen nur durch die gelegentlichen Partien gegeneinander erwarben, knöpften sie den Vereinsspielern Punkte ab. Sie werden jetzt einem Schachklub beitreten. Schon das alleine rechtfertigt dieses Turnier. Was letztes Jahr Nicky Kaiser war, ist heuer der Burghausner Christoph Singer. Er macht den "Eloriesen" Kopfzerbrechen. Ich hoffe, daß er durchhält. Er ist sicher ein sehr großes Talent. Ich hörte mehrfach die Frage, warum er so wenig Elopunkte (1644) habe. Er spielt erst seit einem Jahr Turnierpartien!

Dank möchte ich noch dem Schach-Aktiv und der NÖ-Schach abstimmen. Mit dem Veranstaltungskalender haben wir Teilnehmer, darunter die beiden Israelis, gewonnen. Den Salzburger Medien war das Open nur eine kurze Ankündigung am Tage zuvor wert. Für das St. Veiter Turnier z.B. erschien in der Kleinen Zeitung eine halbseitige Vorankündigung.

Gerhard Herndl

Die ersten Runden:

Gerhard Herndl

1. Runde am 29. August 87.

Da entsprechend der Fideempfehlung gepaart wird, war es für die meisten Spieler nur eine Pflichtübung. Die Fideempfehlung bedeutet, daß nach Elozahl gesetzt wird ("ausgelost"). Durch Teilung in der Mitte entstehen zwei Pakete. Es wird dann der erste mit dem ersten Spieler nach der Mitte gepaart wird, der zweite mit dem zweiten nach der Mitte und so weiter. Dadurch war es für die meisten Spieler nur ein "Warmspielen". So eine Runde wird von den Gegnern des herkömmlichen Schweizer Systems - A. Sommerbauer, der am Turnier teilnimmt, gehört dazu - als Argument verwendet. Sie finden die ersten Runden wertlos. Aber so wertlos war diese erste Runde nicht. Der sechszehnjährige Ach-Burghausner - Elopunkte 1644 - gewann gegen den Leobener Riemelmoser - 1968 Elopunkte. Es gab 4 überraschende Ergebnisse.

2. Runde, am 30. August.

Durch die gewählte "Auslosung" wird das Abtasten prolongiert. Christoph Singer setzt seinen Siegeszug fort. Er überspielt den vereinslosen D. Lukic und behält seine weiße Weste. Dem Mitfavorit Günther Nindl gelingt es gegen die Halleiner Kurt Wallner nicht, genügend Vorteile herauszuspielen, um die Remisbreite könnte auch sagen: Ligaspieler Wallner kann sich trotz der weißen Steine gegen einen Spieler der 1. Klasse nicht durchsetzen. Auf Brett 5 kam es zur nächsten Überraschung. Schuster konnte sich im Endspiel gegen den höher eingeschätzten Israeli Smitiner durchsetzen. Der Senior Fisch - 74 Jahre alt - konnte den Westligaspieler Brestan bezwingen. General Henry siegt weiter und bezwingt mit Sperl einen Spieler über 2000 Elopunkte. Dem ASK'ler Robert Rettenbacher wurde sein Klubkollegen Baierhofer als Gegner zugelost. "Ich werde ihm wahrscheinlich, remis anbieten, ich kenne ihn zu gut, mich freut das Spielen nicht", sagte er zu Beginn. Dieser Meinung war er auch nach 4 Stunden. Nach mehr als 5 Stunden einigten sie sich nach hartem Kampf auf Remis (Läufer gegen 3 Bauern).

An dem Turnier nehmen 3 Damen teil. Nach der Elozahl ist die Wienerin Marschitz Ulrike klare Favoritin für den Damenpreis. Der Zufall wollte es, daß in der 2. Runde die zwei Damen gegeneinander ausgelost wurden Die Freilassingerin Marianne Zimmermann, fast 300 Elopunkte weniger, konnte sich durchsetzen und hebt damit Anspruch auf den Damenpreis. Nach dieser Runde hatten noch 21 Spieler eine weiße Weste.

Von den Favoriten konnten sich Daniel Sorm gegen Martin Buchner, Dietrich König gegen Wolfgang Schwaninger, Jens Uwe Pohl-Kümmel gegen Christoph Dölz Müller und Thomas Preis gegen Thomas Feichtner durchsetzen. Gottsman bewies seine Form, die er schon im Cup bewiesen hatte, und erreichte gegen Hager ein

Remis. Aber auch die "Eloriesen" Flecker (2108) und Mikenda (2088) mußten sich gegen den Oberndorfer Herbert Pronold und Michael Schuster mit einem Remis begnügen. Die große Überraschung aber lieferten Singer und Prodingen. Christoph lieferte eine weitere Talentprobe und sein Gegner Wolfgang Weinwurm (Elo 2058) aus Payerbach mußte sich ihm beugen. Henry Prodingen besiegte den Liezener Dieter Wallner (2060). Es war eine Freude zu sehen, wie sich der "General" über diesen Sieg freute. Es ist schön, wenn sich jemand noch so freuen kann. Martin Seidl hatte auch die Möglichkeit für eine Überraschung. Nur leider fand er bei seiner Partie gegen Smitiner den Remisweg nicht (siehe Partie). Modrian setzt seine Serie fort. Nachdem ihn Hauthaler in der 2. Runde nicht besiegen konnte, erreichte er auch gegen den höher eingeschätzten Uttendorfer Hahn Günther ein Remis. Die beiden vereinslosen Gäste aus Rußbach machten ihre ersten Punkte. Reschreiter gewann gegen den Schladminger Heidlmyer (1601), der einen sehr schlechten Start hat, und Windhofer remisierte gegen den Rehhofer Kritzinger (1640).

Stand nach 3 Runden:

	Verein	Punkte	BH
1. Singer Christoph	Burghausen	3.0	6.0
2. Lenz Alarich	Inter	3.0	5.5
3. Pohl-Kümmel Uwe	Mozart	3.0	5.0
Preis Wolfgang	Liezen	3.0	4.5
5. König Dietrich	Inter	3.0	4.5
Sorm Daniel	Wolfsberg	3.0	4.5
7. Prodingen Heinrich	Mozart	3.0	3.5

Dies ist der Rest der noch bei 100% ist. 11 Spieler haben noch 2 1/2 Punkte.

4. Runde, am 1. September 87

Die Stunde der Wahrheit für die beiden Turnierüberraschungen. Pohl-Kümmel konnte bei seiner Partie gegen Prodingen der Verlockung eines Läuferopfers nicht widerstehen. Ganz korrekt war es sicherlich nicht. Prodingen konnte seinen König auf den Damenflügel in Sicherheit bringen. Aber Jens ließ Prodingen keine Ruhe und übte immer Druck aus. Am Ende siegte dann doch der Westligaspieler Pohl-Kümmel. Singers Gegner hatte sich sicherlich das Siegen leichter vorgestellt. Preis benötigte fast 6 1/2 Stunden für den Sieg. Ich hörte mehrfach die Frage, warum hat dieser Jugendliche nur 1644 Elo-Punkte. Daniel Sorm zeigt langsam Wirkung. Daniel tanzt auf zwei Hochzeiten. Vormittag spielt er in Bruck in der Salzburger Mannschaft, abends hier in Hallein. Dies soll aber die Leistung Gottsmann nicht schmälern. Sorm mußte sich mit einem remis zufrieden geben. Manfred Janovits hatte Nindl's König auf a4, a5 getrieben und immer mit matt gedroht. Noch dazu hatte Günther wenig Zeit zur Verfügung. Manfred konnte aber das Mattnetz nicht voll schließen. Nachdem Nindl's König aus der Umklammerung ent-

weichen konnte, bot er Remis an, das Janovits annahm. Hager Franz und Flecker Wolfgang unterstrichen ihre Anwartschaft auf die vorderen Plätze mit Siegen, während Hubert Koller mit seiner nicht notwendigen Niederlage gegen Schuster vorerst aus dem Rennen ist. Michael Schuster zählt auch zu den positiven Erscheinungen des Turnieres. Er gab erst einen halben Punkt ab (remis gegen Mikenda). Ein Mittelpunkt des Spielgeschehens war die Partie Ellmauer gegen Fräulein Zimmermann. Klaus hatte unser beste Dame unterschätzt. Plötzlich hatte er zwei Figuren weniger! Klaus spielte weiter. Marianne, des Sieges sicher, fing an, schnell zu spielen und stellt prompt eine Figur ein. Nun begannen bei ihr die Nerven zu flattern. Man sah ihr an, wie verunsichert sie war. Dafür ließ sie sich für die Züge genügend Zeit. Die Mehrfigur reichte dann doch zum Sieg. Man sah ihr das Aufatmen an, als Ellmauer aufgab. Wir würden uns fürs Turnier mehrerer solcher Damen wünschen.

Zwischenstand nach 4 Runden:

1. Pohl-Kümmel Jens	Mozart	4.0	10.0
Preis Wolfgang	Liezen	4.0	10.0
3. König Dietrich	Inter	4.0	9.5
4. Schuster Michael	Inter	3.5	10.0
5. Sorm Daniel	Wolfsberg	3.5	9.5
6. Flecker Wolfgang	Liezen	3.5	9.0
7. Hager Franz	Inter	3.5	8.5
8. Mikenda Gerhard	B. Ischl	3.5	8.5
9. Singer Christoph	Burghaus.	3.0	13.0
10. Gottsmann Herbert	Mozart	3.0	11.5
11. Lenz Alarich	Inter	3.0	11.0
12. Schwaninger Wolfgang	Mozart	3.0	10.5
13. Nindl Günther	Rehhof	3.0	9.0
14. Janovits Manfred	B. Ischl	3.0	9.0
15. Weinwurm Wolfgang	Payerbach	3.0	9.0
16. Lukic Doboslav	- -	3.0	9.0
17. Prodingner Heinrich	Mozart	3.0	9.0
18. Dölmüller Christoph	Sbg Süd	3.0	9.0
19. Brestan Peter	Inter	3.0	8.5
20. Srch Josef	Eichgraben	3.0	8.5
21. Grundner Alois	Uttendorf	3.0	8.5
22. Smitiner Shlong	Israel	3.0	8.5
23. Feichtner Thomas	Uttendorf	3.0	8.0
24. Rettenbacher Robert	ASK	3.0	7.5
25. Zimmermann Marianne	Freilass.	3.0	7.0
26. Riemelmoser Franz	Leoben	3.0	7.0

POHL-KÜMMEL - PRODINGER

Halleiner Open 1987, 4. Runde
Damengambit, Komm.: Pohl

1. Sg1 - f3 e7 - e6
2. c2 - c4 Sg8 - f6
3. d2 - d4 c7 - c5
4. e2 - e3 d7 - d5
5. Sb1 - c3 Sb8 - c6
6. c4 xd5 Sf6 xd5

Mit Zugumstellung ist die Partie in ein Abspiel des Damengambits gemündet.

7. Lf1 - d3 Sd5 xc3

Ein Abweichen von der Hauptvariante
7. ... cxd4 8.exd4 Le7 9.0-0 0-0 10. Te1 Lf6 mit ungefähr gleichen Chancen.

8. b2 xc3 c5 xd4
9. e3 xd4

Sicherer wäre cxd4 gewesen mit Vorteil für Weiß.

9. ... Lf8 - e7
10. Lc1 - f4

Sofortige Rochade bot sich an.

10. ... Dd8 - a5

Auch hier kam 0-0 sehr in Betracht.

11. Dd1 - c2 Lc8 - d7
12. 0-0 g7 - g6
(h6!?)

13. Ta1 - b1 b7 - b6

Der schwerwiegende Nachteil dieses Zuges besteht darin, daß der Dame auf a5 eine Rückzugsmöglichkeit verbaut wird.

14. Sf3 - e5?

Abtausch erleichtert die Lage des Nachziehenden. Stärkere Fortsetzungen waren Tfel oder Lh6!?

14. ... Sc6 xe5
15. Lf4 xe5 0-0!
16. c3 - c4

Weiß muß nun mit dem Problem der "hängenden Bauern" fertig werden.

16. ... Ld7 - c6
17. Dc2 - e2!

Die Schwäche der weißen Bauernstruktur kann nur durch energisches Vorgehen am Königsflügel kompensiert werden.

17. ... Tf8 - d8

Vorsichtiger wäre Tac8 mit Deckung des Läufers c6.

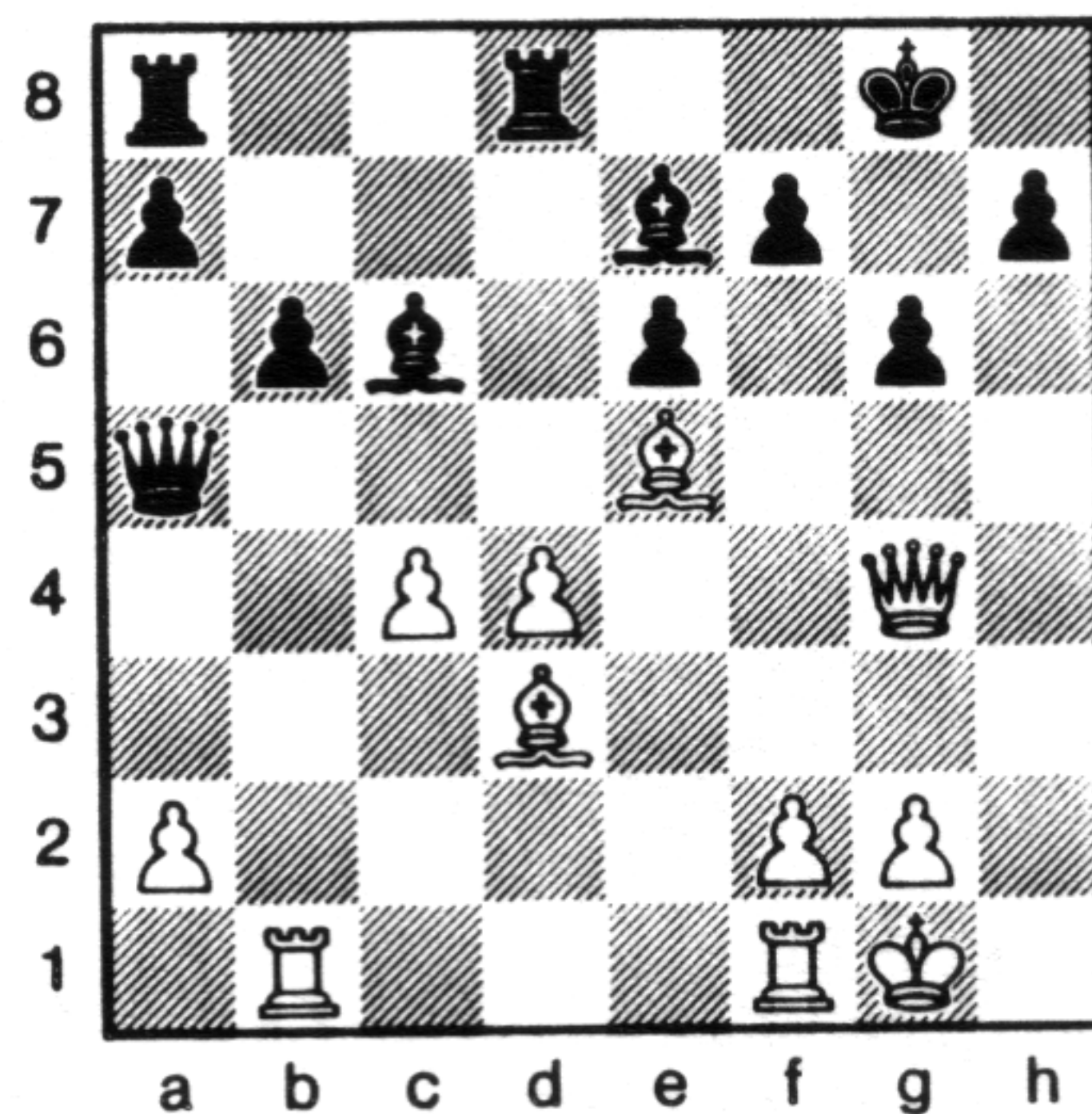
18. h2 - h4!?

Mit diesem Bauernopfer soll der weiße Angriff auf Touren kommen.

18. ... Le7xh4

Auch im Falle der Ablehnung behält Weiß nach 18. ... Lf8 19.h5 Lg7 20. hxg6 hxg6 21.Lxg7 Kxg7 22.d5! gute Angriffschancen.

19. De2 - g4 Lh4 - e7



20. Ld3 xg6!

Die Folgen dieses Läuferopfers waren sicher nicht hundertprozentig exakt abzuschätzen, aber an die schwarze Verteidigungskunst werden hohe Anforderungen gestellt.

20. ... h7 xg6

Natürlich nicht fxg6 wegen 21.Dxe6+ nebst 22.Dxc6

21. Dg4 - h3 f7 - f5

Der einzige Zug

22. Dh3 - h8+ Kg8 - f7
23. Dh8 - g7+ Kf7 - e8
24. Dg7 xg6+ Ke8 - d7

Nach Kf8? folgt ein Matt in drei Zügen, beginnend mit Lg7+

25. d4 - d5!

Nur mit diesem Bauernvorstoß läßt sich das Opfer rechtfertigen.

25. ... e6 x d5
26. Dg6 x f5+ Kd7 - e8

Das Remis hatte ich in der Tasche, aber trotz Minusfigur beschloß ich angesichts der unsicheren Königsstellung

meines Gegners auf Gewinn zu spielen.

29. Tfl - e1

Ein logischer Zug, aber im nachhinein scheint mit Tb3! mit der Drohung Tg3 oder Th3 stärker zu sein.

29. ... d5 x c4

Sieht wegen der erneuten Linienöffnung gefährlich aus, aber es drohte Lf6, und falls es dem Schwarzen gelingt, sich unter Rückgabe der Figur ins Endspiel zu retten, so stünden seine Aktien nicht schlecht.

30. Df5 - g6+ Ke8 - d7

31. Tbl - d1+ Lc6 - d5

32. Le5 - c3! Da5 - c5!

Falls 32. ... Dxc3, dann 33.Txd5+ Kc8 34.Txe7! Dc1+ (Txd5? Dc6+ nebst #) 35.Kh2 Df4+ (Th8+ Kg3 Da3+ Te3!) 36.Kh3 Th8+ 37.Th7 Txh7+ 38.Dxh7 und wegen der Abseltsstellung des Turmes auf a8 steht Weiß besser.

33. Dg6 - g7

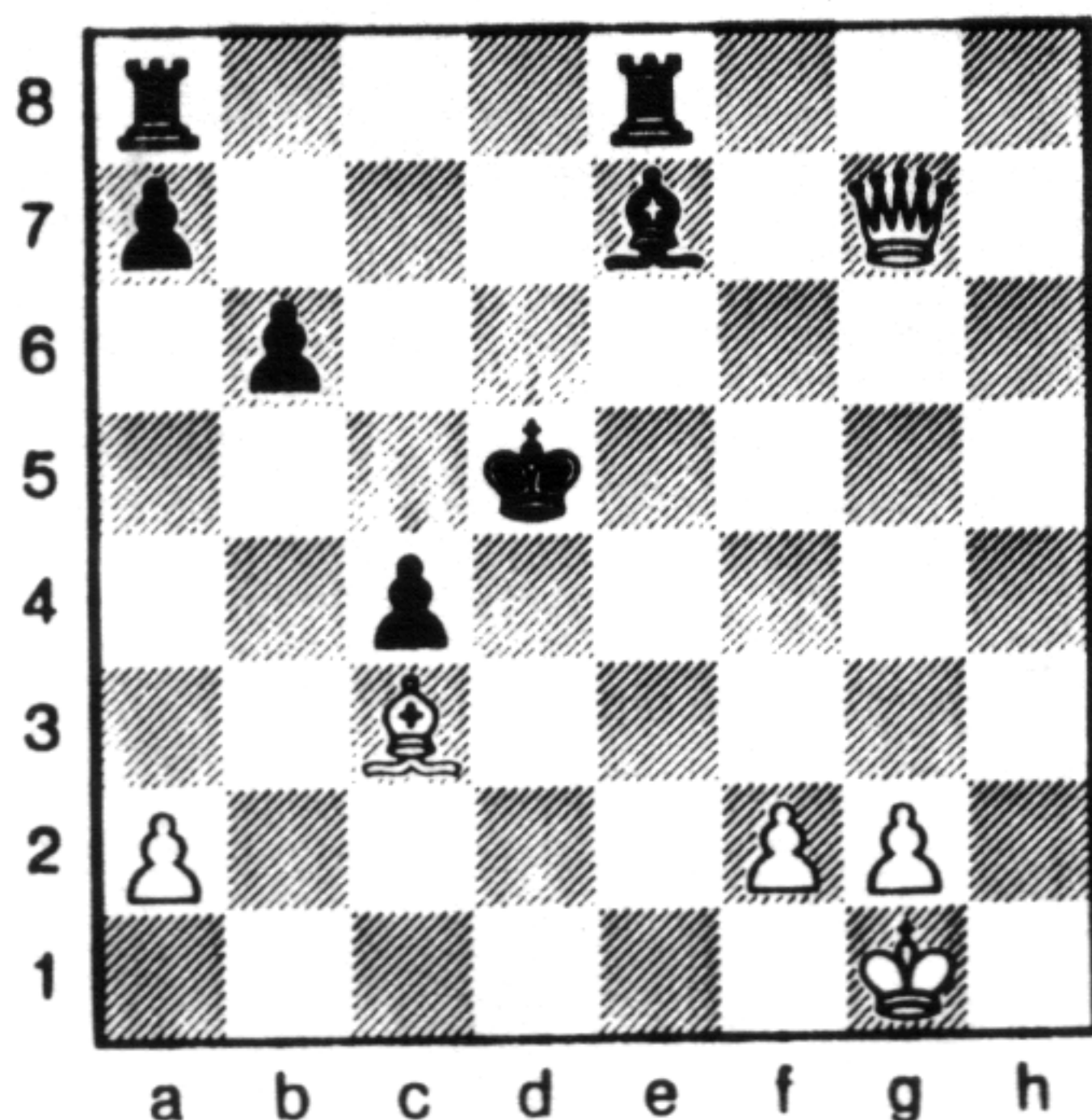
Eine Einladung zu 33. ... Tg8 34. Txe7+! Dxe7 (Kc8 Df6 Txg2+ Kf1) 35.Txd5+ Ke6 36.Te5+ und gewinnt.

33. ... Tf8 - e8

34. Tel - e5 Kd7 - c6

35. Te5 x d5 Dc5 x d5

36. Td1 x d5 Kc6 x d5



Hat Schwarz damit das Schlimmste überstanden? Nein, ich glaube, daß Weiß wegen seiner verbundenen Bauern am Königsflügel und der Aktivität der Dame gegen den schwarzen Wanderkönig ausgezeichnete Gewinnchancen behält.

37. Dg7 - e5+?

Ungenau, besser wäre Dd4+ mit Gewinn des Bauern c4.

37. ... Kd5 - c6

38. De5 - e6+ Kc6 - b5?

Fehlerhaft wegen des folgenden Tempogewinns für Weiß. Kc5 war spielbar.

39. a2 - a4+! Kb5 - a6

Besser Kc5 40.De5+ Kc6 41.Db5+ Kb7; nicht Kxa4 wegen 40.Dxc4+ Ka3 41.Ld2 Kb2 42.Dc3+ Ka2 43.Lc1 Lf6 44.Dc2+ Ka1 45.Le3 und Weiß steht besser.

40. De6 x c4+ Ka6 - b7

41. Dc4 - d5+ Kb7 - a6

42. Dd5 - c4+ Ka6 - b7

43. Dc4 - d5+ Kb7 - a6

44. Dd5 - b5+ Ka6 - b7

45. a4 - a5!

Mit dieser Festlegung des Damenflügels vergrößert Weiß seinen Vorteil.

45. ... Le7 - c5

46. a5 - a6+ Kb7 - c7

47. g2 - g3! Ta8 - d8

48. Kg1 - g2 Td8 - d7

49. f2 - f4 Te8 - e6

50. Lc3 - e5+ Kc7 - c8

Vorzuziehen ist Kd8.

51. Db5 - c4 Td7 - d2+

Verständlich, daß Schwarz nach aktivem Gegenspiel Ausschau hält, aber es hapert an der Harmonie der Türme.

52. Kg2 - f3 Kc8 - d7

53. Dc4 - e4 Te6 - e7

Zäher wäre Tc6 gewesen.

54. Kf3 - g4 Td2 - d6?!

Der schwarze Widerstand, der mir während der Partie großes Kopfzerbrechen bereitet hat, erlahmt zusehends; besser Ke8.

55. De4 - a8! Td6 - g6+

56. Kg4 - f3!

Kf5 Txg3 Dxa7+ Kc6 ergibt Schwindelchancen für Schwarz.

56. ... Kd7 - e6?

57. Da8 - e4 Ke6 - f7

Damit ist in dieser farbigen und vielseitigen Partie die Entscheidung gefallen. (57. ... Th6 Dc6+ oder Tg8 Dc4+)

58. De4 - f5+ aufgegeben.

1. Österreichische Schachwoche

BRUCK AN DER GLOCKNERSTRASSE 1987

(Ulrich Föbmeier)

Erstmals in der Geschichte des österreichischen Schachsports wurde der Versuch unternommen, sämtliche Bundesländer-Mannschaftsbewerbe unter einem Hut zu bringen. Als Novität kam noch ein Damenturnier hinzu. Jedes Bundesland - ausgenommen Burgenland, das ohne Damenmannschaft antrat - stellt somit vier Mannschaften:

- + acht Herrenbretter
- + sechs Jugendbretter
- + zwei Schülerbretter
- + zwei Damenbretter

Da die österreichischen Spielerinnen im Verhältnis zum Ausland zu wenig Möglichkeiten haben, ihre Fähigkeiten in Turnieren unter Beweis zu stellen, sollte nach Meinung Maßgeblicher das österreichische Damenschach noch mehr gefördert werden. Dies würde sich auf das gesamtösterreichische Schach äußerst fruchtbar auswirken.

Man könnte sich z.B. vorstellen:

- + ein obligatorisches Damenbrett in der Mannschaft der Landesliga und der ersten Klassen.
- + mehr Mädchenbewerbe
- + auch sollten die Schachspieler sich nicht scheuen, ihre Frauen bzw. Freundinnen ins Schachspiel einzuweihen, um so einen größeren Grundstock für das Frauenschach zu bilden.

Nun zum Verlauf der ersten Runden:

Das Salzburger Damen-Duo (MK Christa Hackbarth, MK Lydia Seiringer) erreichte gegen Wien und Niederösterreich trotz zeitweise ausgezeichneter Spielanlage jeweils nur einen halben Punkt. In Führung liegt die Mannschaft aus Tirol mit 4 Punkten aus vier Partien.

Bei den restlichen Bewerben wurden schon drei Runden gespielt: Die Jugendmannschaft (Antosch, Höger,

Waldner, Feichtenschlager, Langsteiner und Steinwender) liegt leider im hinteren Tabellendrittel.

In Führung liegt hier zur Zeit die oberösterreichische Mannschaft.

Erfreuliches gibt es von den Schülern zu berichten: Mit 50% ist ein Mittelplatz wohl sicher, vor allem Clemens Plöchl tut sich am ersten Brett mit 2 aus 3 (dabei ein Kampf-Remis gegen den in Salzburg wohlbekannten Nicky Kaiser) hervor.

Unser Prunkstück aber ist die Herrenmannschaft: Infolge der noch ausstehenden Hängepartien sind wir uns der Höhe unseres Vorsprungs nicht ganz sicher, aber er beläuft sich zwischen 3,5 und 5,5 Punkten.

In den ersten zwei Runden hatten wir mit Burgenland und Tirol wohl die Schlußlichter dieses Bewerbes zu bekämpfen, doch war das Ergebnis in dieser Höhe wohl nicht zu erwarten (S-B 7,5:0,5; S-T 6:1 + gutstehende Hängepartie). In der dritten Runde spielten wir gegen Niederösterreich, das zuvor gegen die Mitfavouriten Wien (3,5:4,5) und Oberösterreich

(3,5:3,5 + HP) keine schlechte Figur machte. Wir jedoch konnten gegen diese Mannschaft das beachtliche Ergebnis von 5,5:1,5 + besserer Hängepartie erreichen. In der nächsten Ausgabe der Halleiner Schachzeitung folgt ein ausführlicher Bericht.

HANEL - BERGHÖFER (B)

- | | |
|------------------------|----------|
| 1. c2 - c4 | e7 - e5 |
| 2. Sb1 - c3 | Lf8 - b4 |
| 3. Sc3 - d5 | Lb4 - c5 |
| 4. d2 - d3?! | |
| Besser ist sicher 4.e3 | |
| 4. ... | c7 - c6 |
| 5. Sd5 - c3 | d7 - d5 |
| 6. Sg1 - f3 | d5 x c4 |
| 7. d3 x c4 | |

Schwach wäre 7.Sxe5? Dd4! 8.e3 Dxe5 9.d4 Lxd4 10.Dxd4 Dxd4 11.exd4 b5 und Schwarz hat einen Mehrbauern.

- | | |
|--------|----------|
| 7. ... | Dd8 - c7 |
|--------|----------|

7. ... Dxd1+ führt zu einer gleichen Stellung.

8. e2 - e3 Sg8 - f6
 9. Lf1 - e2 0 - 0
 10. Dd1 - c2 Lc8 - g4
 11. a2 - a3 Lc5 - e7
 12. b2 - b3

Nicht 12.b4? a5! und Schwarz steht besser.

12. ... Sb8 - d7
 13. Lc1 - b2 Tf8 - d8
 14. 0 - 0 Lg4 - h5
 15. Sf3 - h4 Lh5xe2
 16. Sc3xe2 Sd7 - c5
 17. Ta1 - d1 g7 - g6
 18. b3 - b4 Sf6 - g4!?
 19. h2 - h3! Le7xh4
 20. h3xg4 Sc5 - d7
 21. Se2 - c3 Lh4 - e7
 22. Sc3 - e4 a7 - a5
 23. c4 - c5 a5xb4
 24. a3xb4 b7 - b6?

Hier mußte 24. ... Sf6! mit Ausgleich geschehen.

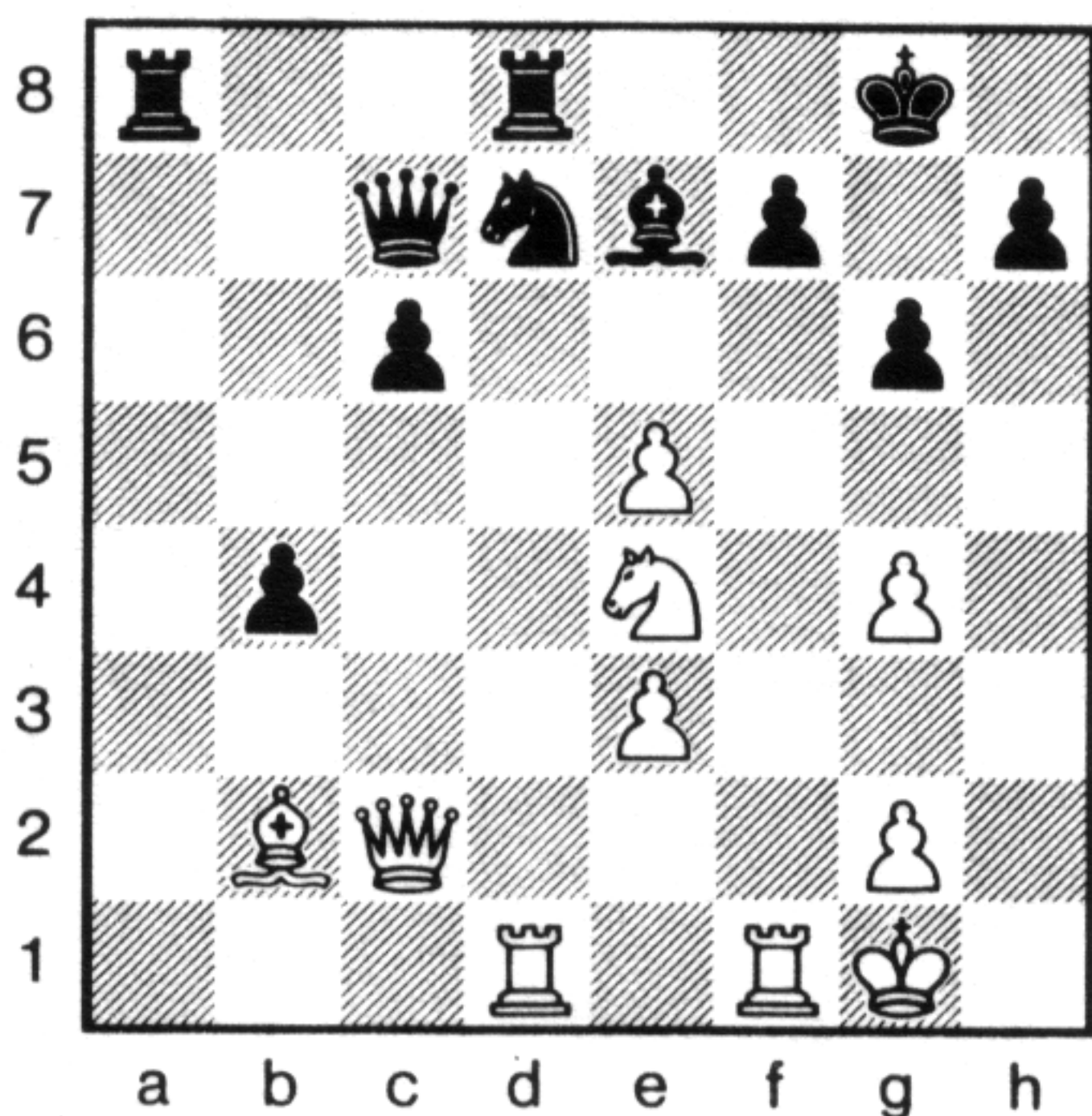
25. f2 - f4! b6xc5

Oder 25. ... exf4? 26.Dc3 mit Gewinn
 26. f4xe5!

Es droht einfach 27.e6 nebst 28.Dc3 und Schwarz wird matt.

26. ... c5xb4

Verhindert Dc3 für alle Zeiten; aber:

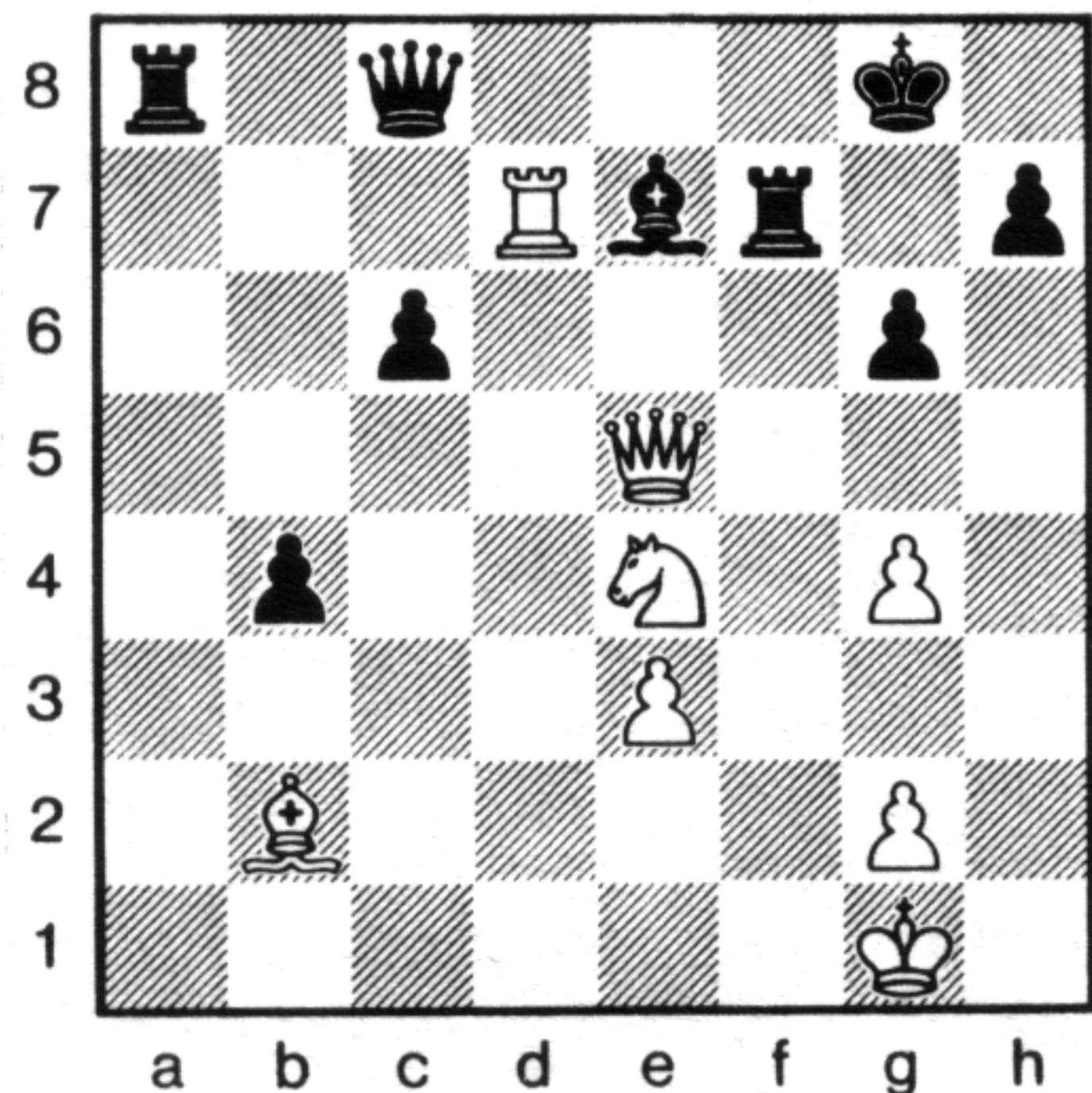


27. e5 - e6! f7xe6

Oder 27. ... Se5 28.exf7+ Kf8 (28. ... Sxf7 29.Dc4 Lh4 30.g5 Txd1 31.Txd1 und der weiße Angriff dringt durch) 29.Sc5 mit Gewinn.

28. Dc2 - c4 Sd7 - f8
 29. Tf1xf8+! Td8xf8
 Oder A 29. ... Kxf8 30.Tf1+ Ke8 31. Dxe6 und die Drohung Sf6+ gewinnt.
 B 29. ... Lxf8 30.Sf6+ Kf7 31.Kf1 mit Gewinnstellung.

30. Dc4xe6+ Tf8 - f7
 31. Td1 - d7 Dc7 - c8
 32. De6 - e5

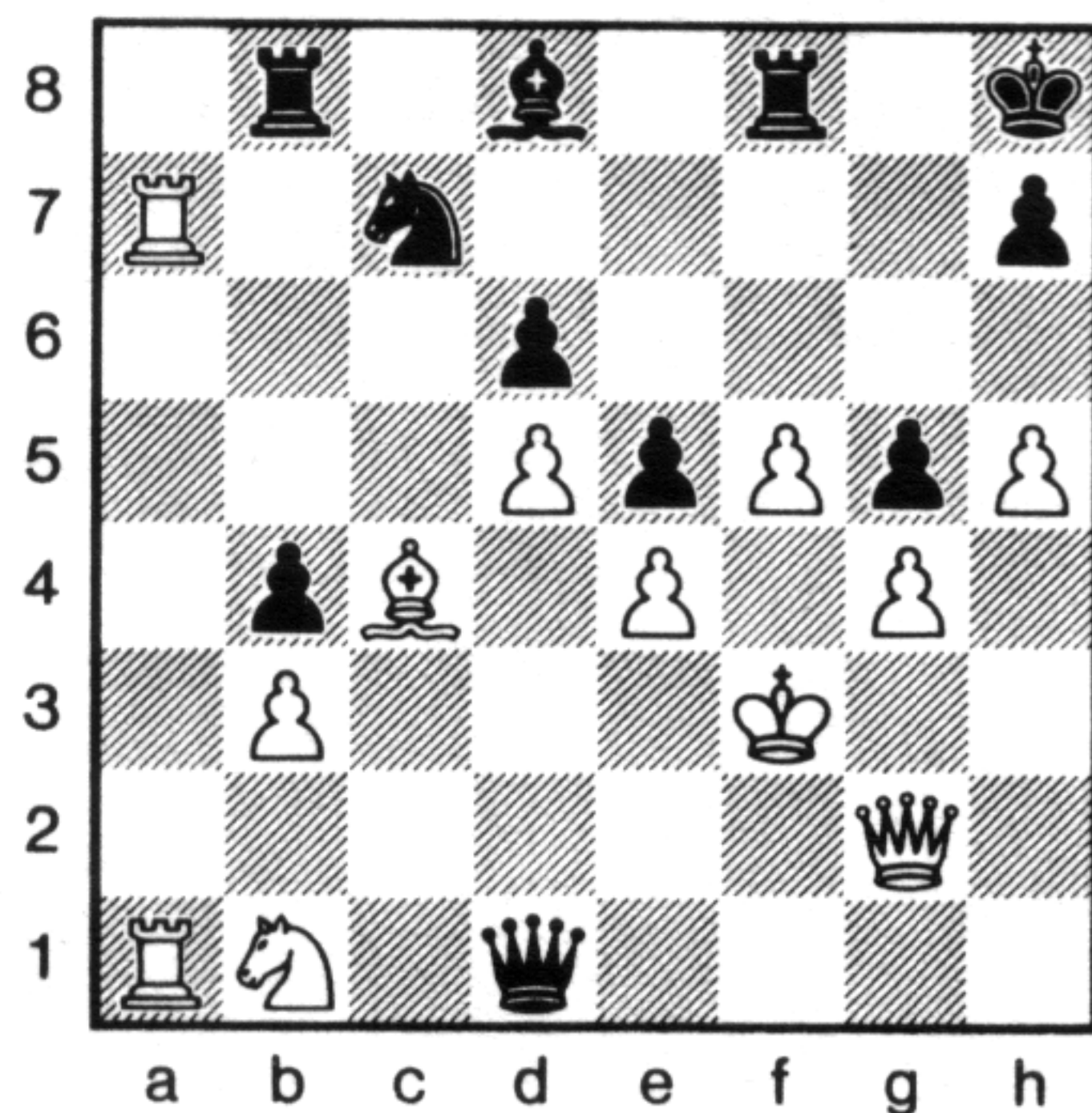


32. ... Tf8 - f1+

Nach 32. ... Lf6 33.Sxf6+ Txf6 kommt 34.Tg7+!

33. Kg1xf1 Dc8xd7?
 34. De5 - g7#

Anmerkungen: Reinhard Hanel



SEIDL M. - MILTNER S.

Halleiner Open, 3. Runde, Weiß am Zuge: 56.Kf3-e3?? (notwendig Kg3) 56. ... Sc7xd5+! 57.e4xd5 Ld8-b6+ und Matt im nächsten Zug - 0:1.

JUGENDSTAATSMEISTERSCHAFT

TULLNERBACH, 8. BIS 23. 8. 1987

(Christoph Dölzlmüller)

Die diesjährige Jugendstaatsmeisterschaft in Tullnerbach (NÖ) war mit einem Elo-Schnitt von 2060 die bisher stärkstbesetzte. Neben Topfavourite ÖM Michael Schlosser sollten MK Martin Hofbauer, der heutige Schülerstaatsmeister, MK Norbert Sommerbauer, der Titelverteidiger und Harald Casagrande (2191) den Sieg unter sich ausmachen.

Bereits in der ersten Runde kam es zur Schlagerpaarung Casagrande-Schlosser. Die Partie endete nach hartem Kampf remis, was wohl beiden recht sein konnte, den von nun an beherrschten diese zwei Spieler nach Belieben das Turnier. In den ersten vier Runden vermochte Brandl (OÖ, 2079) noch mitzuhalten, aber nach einer Niederlage gegen Schlosser konnte er nicht mehr an seine Form aus den ersten vier Runden anschließen und landete letztendlich am für ihn enttäuschenden 9. Rang. Norbert Sommerbauer kämpfte sich still und leise immer weiter nach vorne, verlor nur gegen Casagrande und belegte schließlich den 3. Rang, und qualifizierte sich somit für die nächstjährige Jugendstaatsmeisterschaft, an der die vier Erstplacierten, der Brett 1 Spieler des Bundesländermannschaftsmeisters, der Schülerstaatsmeister, eine Vertreter des

Veranstalterbundeslandes, sowie die neun Jugendlandesmeister teilnehmen dürfen.

Am Tabellenende gab es ebenfalls während des ganzen Turniers einen Zweikampf zwischen dem Vorarlberger Clemens Kanonier und dem Burgenländer Robert Rittler, der aber in der letzten Runde mit einem Remis den 15. Platz rettete. Nach

schwachem Beginn konnte ich bis auf den 5. Rang vorstoßen, vergab aber in der vorletzten Runde in einer opferreichen Partie gegen Theuretzbacher (OÖ, 2073) eine Placierung unter den ersten 4 und landete auf den für mich nicht schlechten

7. Rang, obwohl ich nur als 11. gesetzt war. Enttäuschend für mich die Leistung Hofbauers, der durch Remisschieberei in den letzten Runden nur auf Platz 5 landete. Somit konnte sich der Tiroler Topakian mit dem vierten Platz für die kommende

Jugendstaatsmeisterschaft qualifizieren.

Im Kampf um den Titel sah Casagrande mit 10,5 aus 12 bereits wie der sichere Sieger aus, denn sowohl Schlosser, der zu diesem Zeitpunkt 1/2 Punkt zurück war, und auch er sollten in den letzten drei Runden keine Punkte mehr abgeben.

Aber anstatt sich in der 13. Runde gegen Mario Huber (NÖ, 2076) auf seine Partie zu konzentrieren, zog es Casagrande vor, sich im Fernsehprogramm Captain Future anzusehen und verlor in Zeitnot die Partie. Somit war der Weg für Schlosser frei. Ein würdiger Staatsmeister der Österreich bei der Jugendweltmeisterschaft, die vorraussichtlich in Australien stattfinden wird, hoffentlich würdig vertritt.

In einem Nebenbewerb der Staatsmeisterschaft, im Blitzen war Casagrande eine Klasse für sich, und konnte mit großem Vorsprung gewinnen. Die weitere Reihung: 2. Hofbauer 3. Sommerbauer 4. Schlosser 5. Brandl 6. Kanonier usw. (näheres siehe Turniertabelle).

Vielleicht sollte man sich überlegen die nächsten Jugendstaatsmeisterschaften in größeren Orten durchzuführen, denn Tullnerbach hat uns Jugendlichen relativ wenig Möglichkeiten geboten, außer unseren schachlichen noch andere Interessen zu verwirklichen.

Im großen und ganzen war das Turnier aber ausgezeichnet organisiert und auch Turnierleiter Tkaczuck, der den erkrankten Wagner vertrat, löste seine Aufgabe souverän.

JUGENDSTAATSMEISTERSCHAFT - TURNIERTABELLE

			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	SA	BS	PL
SCHLOSSER	W	2305	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	$12\frac{1}{2}$		1.
CASAGRANDE	oÖ	2191	$\frac{1}{2}$	*	1	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	12		2.
SOMMERBAUER	oÖ	2160	$\frac{1}{2}$	0	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	1	$9\frac{1}{2}$		3.
TOPAKIAN	T	2060	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	9		4.
HOFBAUER	W	2179	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	1	$8\frac{1}{2}$	57,25	5.
THEURETZBACHER	oÖ	2073	0	0	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	*	1	1	1	0	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	$8\frac{1}{2}$	52,50	6.
DÖLZLMÜLLER	S	2000	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	*	$\frac{1}{2}$	1	1	0	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	52,75	7.
HUBER	NÖ	2076	0	1	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	0	1	1	1	$7\frac{1}{2}$	49,50	8.
BRANDL	oÖ	2078	0	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	0	0	$\frac{1}{2}$	*	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	7	46,75	9.
REGENFELDNER	K	2031	0	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	0	1	0	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	7	43,00	10.
BROD	ST	1991	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	1	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	41,75	11.
GAN AUS	NÖ	2067	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	*	1	0	$\frac{1}{2}$	1	$6\frac{1}{2}$	41,75	12.
LOCKL	W	2117	0	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	*	$\frac{1}{2}$	1	1	$6\frac{1}{2}$	39,25	13.
NETOLITZKY	T	1837	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	6		14.
RITTLER	B	1911	0	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	0	0	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	*	0	3		15.
KANONIER	V	1896	0	0	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	$\frac{1}{2}$	1	*	$2\frac{1}{2}$		16.

BLITZTURNIER

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	SA	BS	PL
CASAGRANDE	oÖ	*	1	1	0	1	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	1	1	13		1.
HOFBAUER	W	0	*	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	1	1	1	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	11 $\frac{1}{2}$		2.
SOMMERBAUER	oÖ	0	$\frac{1}{2}$	*	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	1	0	1	1	1	10	68,00	3.
SCHLOSSER	W	1	$\frac{1}{2}$	0	*	1	1	0	0	$\frac{1}{2}$	1	1	0	1	1	1	1	10	68,00	4.
BRANDL	oÖ	0	1	0	0	*	1	1	0	1	1	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	1	1	10	63,75	5.
KANONIER	V	0	0	0	0	0	*	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	1	1	1	9 $\frac{1}{2}$		6.
TOPAKIAN	T	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	1	0	0	*	0	1	$\frac{1}{2}$	1	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	9		7.
DÖLZLMÜLLER	S	$\frac{1}{2}$	0	0	1	1	0	1	*	0	0	0	1	$\frac{1}{2}$	1	1	1	8		8.
THEURETZBACHER	oÖ	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	0	0	1	*	1	1	1	1	1	$\frac{1}{2}$	0	7 $\frac{1}{2}$		9.
LOCKL	W	0	0	$\frac{1}{2}$	0	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	1	0	*	1	$\frac{1}{2}$	1	0	1	1	7		10.
HUBER	NÖ	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	*	1	1	1	$\frac{1}{2}$	1	6 $\frac{1}{2}$		11.
GAN AUS	NÖ	0	0	0	1	$\frac{1}{2}$	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	*	$\frac{1}{2}$	1	1	1	5 $\frac{1}{2}$		12.
RITTLER	B	0	$\frac{1}{2}$	1	0	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	0	0	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	0	1	5		13.
NETOLITZKY	T	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	$\frac{1}{2}$	*	$\frac{1}{2}$	1	3		14.
REGENFELDNER	K	0	0	0	0	0	0	0	0	$\frac{1}{2}$	0	$\frac{1}{2}$	0	1	$\frac{1}{2}$	*	0	2 $\frac{1}{2}$		15.
BROD	ST	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	*	2		16.

OHRA-TURNIER AMSTERDAM

(H.Herndl)

Die Niederlande sind zweifellos eine sehr starke Schachnation, was das Organisieren von Turnieren, insbesondere Großmeisterturnieren, betrifft, sind die Holländer wohl Weltmeister. Noch nicht lange ist es her, daß im Euwe-Memorial in Amsterdam Timman und Karpow mit je 4 aus 6 den ersten Preis teilten, gefolgt von Kortschnoi mit 3 und Van der Wiel mit 1 Punkt. Die holländische Meisterschaft in Hilversum gewann ebenfalls Timman mit 2,5 Punkten Vorsprung auf Van der Wiel und Sosonko. In der offenen holländischen Meisterschaft in Dieren triumphierte IM Cifuentes aus Chile bei sehr starker internationaler Beteiligung. Einen Tag nach Beendigung des Turniers von Dieren begann dann am 3. August das OHRA-Schachfestival in Amsterdam, an dem mehr als 500 Schachspieler an den verschiedenen Turnieren teilnahmen. Da gab es als Krongruppe ein Großmeisterturnier mit den Teilnehmern Timman, Van der Wiel (beide Nl), Gulko, Tschernin (beide Udssr), Chandler (Eng) und Zapata (Col). Im offenen Großmeisterturnier waren 28 Spieler am Start, darunter die GMs Hort, Gavrikov, Geller, Dlugy, Mednis, Farago, Rodriguez, Lobron, Gutman und Campora, einige starke IMs sowie talentierte holländische Spieler, die den Großmeistern oft das Fürchten lernten (das spürte vor allem GM Gutman, der nach 5 Runden lediglich einen halben Punkt auf dem Konto hatte und in der 6. Runde endlich seinen ersten Sieg gegen Boersma landete.). Das offene Turnier wurde in verschiedenen Gruppen gespielt, und zwar Gruppe A für ELO > 2150, Gruppe B für ELO zwischen 2000 und 2150 bis hinunter zu Gruppe E. Diese einzelnen Gruppen waren nun nochmals unterteilt, z.B. Gruppe A in A1 und A2, sodaß in jeder Untergruppe rund 30 Spieler am Start waren. Schließlich gab es noch ein Jugendturnier in mehreren Gruppen.

Ich nahm am Turnier A1 teil, dieses begann für mich aber mit einem Schock: gegen den Holländer Schouten (2160 ELO) verlor ich mit Weiß in 20 Zügen völlig chancenlos. Ich brauchte einige Runden, um mich davon zu erholen, und erst durch den Endspurt von 3 aus 3 kam ich auf 4,5 aus 7 Spielen. Allerdings war auch ein Kontumazpunkt dabei. Es siegte in dieser Gruppe der Holländer FM Bosboom mit 6 Punkten vor IM Shvidler aus Israel. In der Gruppe A2, die deutlich schwächer als die Gruppe A1 war, siegte Visser aus Holland. Die beiden Sieger sind berechtigt, nächstes Jahr im offenen GM-Turnier mitzuspielen.

Viel zum Kiebitzen gab es freilich bei den beiden GM-Turnieren. Fast interessanter als das Zuschauen bei den Partien war das Zuschauen bei den nachträglichen Analysen von Timman und Co. Jan Timman ist in Holland natürlich sehr populär, sein Stil ist auch zweifellos sehr interessant, er zaubert häufig zweiseitige Stellungen mit oft ungleichem Materialverhältnis aufs Brett. Noch etwas schärfer spielt allerdings Jon Van der Wiel, der oft alle Brücken hinter sich abbricht und keinerlei materielle Opfer scheut. Die Partien zwischen den beiden holländischen Vorkämpfern sind stets hart umkämpft, obwohl die beiden sich bereits unzählige Male gegenübergesessen sind.

Hier eine faszinierende Partie aus der 3. Runde des GM-Turniers.

CHANDLER- TIMMAN
4.8.1987
3. Runde
Französisch

- | | | |
|----|--------|---------|
| 1. | e2-e4 | e7-e6 |
| 2. | d2-d4 | d7-d5 |
| 3. | Sb1-c3 | Lf8-b4 |
| 4. | e4-e5 | b7-b6!? |
| 5. | a2-a3 | Lb4-f8 |

Ein interessantes System: Der Zug Lb4 hat nur den Sinn gehabt, den Weißen zu e5 zu zwingen, nun kehrt er nach f8 zurück, was nach dem üblichen 4.-c5 nicht möglich ist.

- | | | |
|-----|----------|--------|
| 6. | Sg1-f3 | Dd8-d7 |
| 7. | Lf1-b5 | c7-c6 |
| 8. | Lb5-a4!? | Lc8-a6 |
| 9. | Sc3-e2 | La6-b5 |
| 10. | La4-b3 | c6-c5 |
| 11. | c2-c3 | Sb8-c6 |
| 12. | 0-0 | Sg8-e7 |
| 13. | Tf1-e1 | 0-0-0 |
| 14. | Lb3-c2 | Se7-g6 |
| 15. | Se2-g3 | Kc8-b7 |
| 16. | h2-h4 | |

Obwohl Weiß klein und Schwarz groß rochiert hat, erfordert es der Stellungstyp, daß Weiß am Königsflügel aktiv wird, Schwarz dagegen eher am Damenflügel. Mit diesem typischen Vormarsch des h-Bauern erzielt Weiß jedenfalls Raumvorteil.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| | | h7-h6 |
| 17. | h4-h5 | Sg6-e7 |
| 18. | Lc1-e3 | c5-c4 |
| 19. | Sf3-h4 | |

Der weiße Plan ist klar: f2-f4-f5 und vorteilhafte Linienöffnung am Königsflügel. Da Schwarz am Damenflügel in absehbarer Zeit nichts Konkretes erreichen wird, muß er sich einen

Verteidigungsplan einfallen lassen.

- | | | |
|-----|--------|----------|
| | | Th8-g8!? |
| 20. | Dd1-g4 | Sc6-a5 |
| 21. | f2-f4 | f7-f5 |

Schwarz muß sich entgegenstemmen, sonst kommt Weiß in Vorteil.

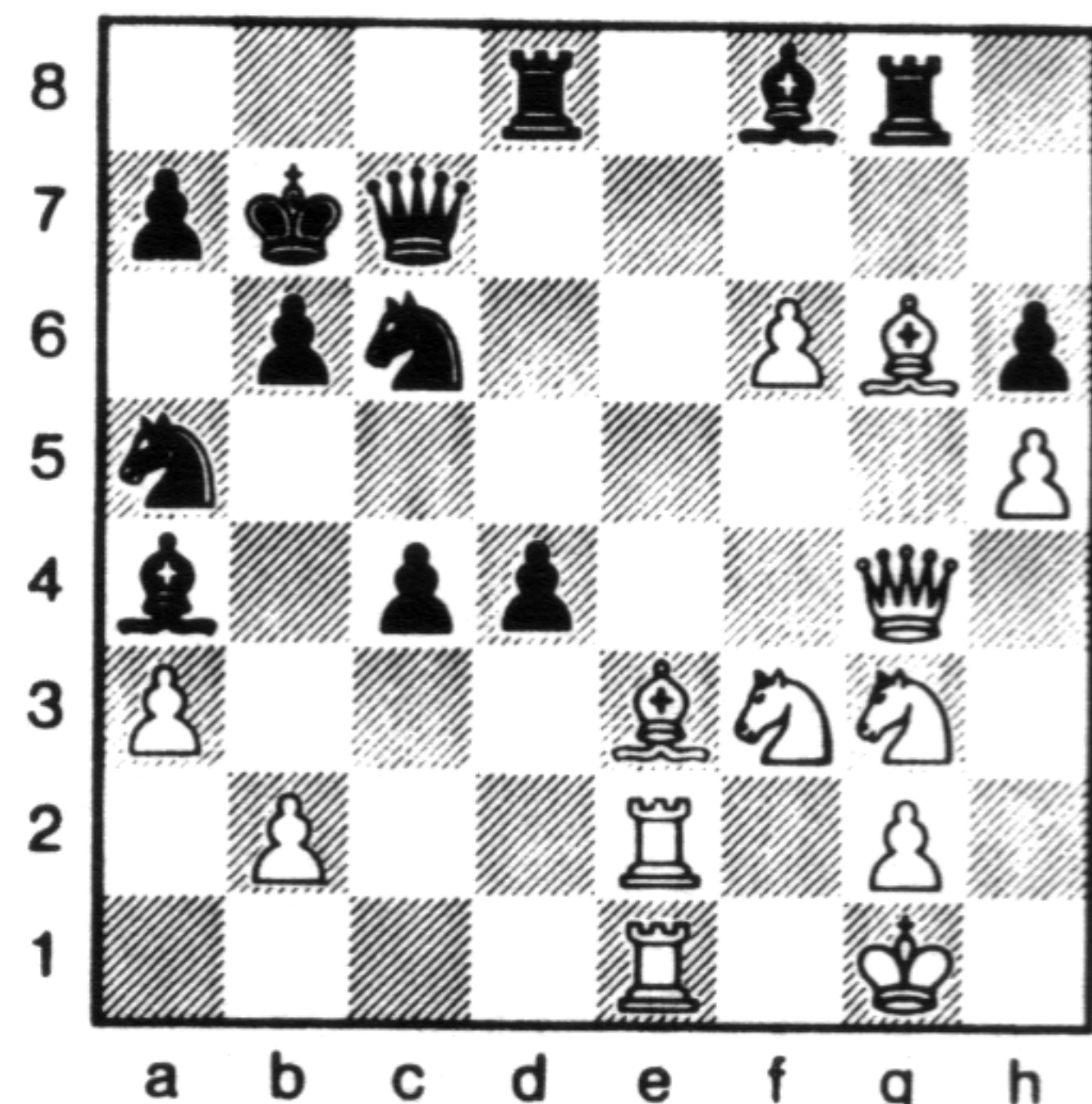
- | | | |
|-----|---------|--------|
| 22. | e5xf6 | g7xf6 |
| 23. | Lc2-g6 | Dd7-d6 |
| 24. | f4-f5!? | |

Das bedeutet: Kampf. Weiß läßt e6-e5 zu und möchte gegen das schwarze Zentrum spielen. Der Lg6 steht eine Zeit etwas kurios, aber er wird noch eine glänzende Karriere machen.

- | | | |
|-----|--------|--------|
| | | e6-e5 |
| 25. | Te1-e2 | Se7-c6 |
| 26. | Sh4-f3 | Lb5-a4 |
| 27. | Tal-e1 | Dd6-c7 |

Vielleicht sollte Schwarz mit 27.-e4 das Zentrum abschließen, Weiß könnte dann aber mit 28.Sh2 nebst Dh4 und Sg4 Druck auf die Bauern h6 und f6 ausüben.

- | | | |
|-----|---------|---------|
| 28. | d4xe5!? | f6xe5 |
| 29. | f5-f6 | d5-d4!? |
| 30. | c3xd4 | e5xd4 |



31. Le3-f4

31.Sxd4 scheitert an Sxd4
32.Lxd4 Txd4! 33.Dxd4 Lc5.

32. Lf4xd6 Lf8-d6
33. Sg3-f5! Dc7xd6
34. Te2-e6 Dd6xf6
Df6-h8?!

Hier sollte wohl besser
34.-Df8 geschehen, was zwar
den d4- Bauern aufgibt, aber
das Feld d6 unter Kontrolle
hält. So gewinnt Weiß die
Qualität.

35. Sf5-d6+ Kb7-a6?!

Auch fragwürdig, wie der
spätere Verlauf der Partie
zeigt. Sicherer wahrscheinlich
35.-Ka8.

36. Sd6-f7 Dh8-g7
37. Sf7xd8 Tg8xd8
38. b2-b4!!

Völlig unerwartet, aber
Schwarz kann nicht en passant
nehmen wegen 39.Ld3+ und
Damengewinn. Jetzt wird der
schwarze König auf a6
bedrängt. Zwei Rufezeichen
deswegen, weil Chandler hier
in großer Zeitnot war.

39. Sf3-e5! Sa5-b3

Das beseitigt den Sc6, der
e7 bewacht.

40. Te6xe5 Sc6xe5
Dg7-c7

Deckt c4, was zur
Vorbereitung von d4-d3
notwendig ist und entkräftet
auch Te7 wegen Td7.

41. Dg4-f4!

Droht 42.Ta5+ Kb7 43.Txa7+

Dc7-c8

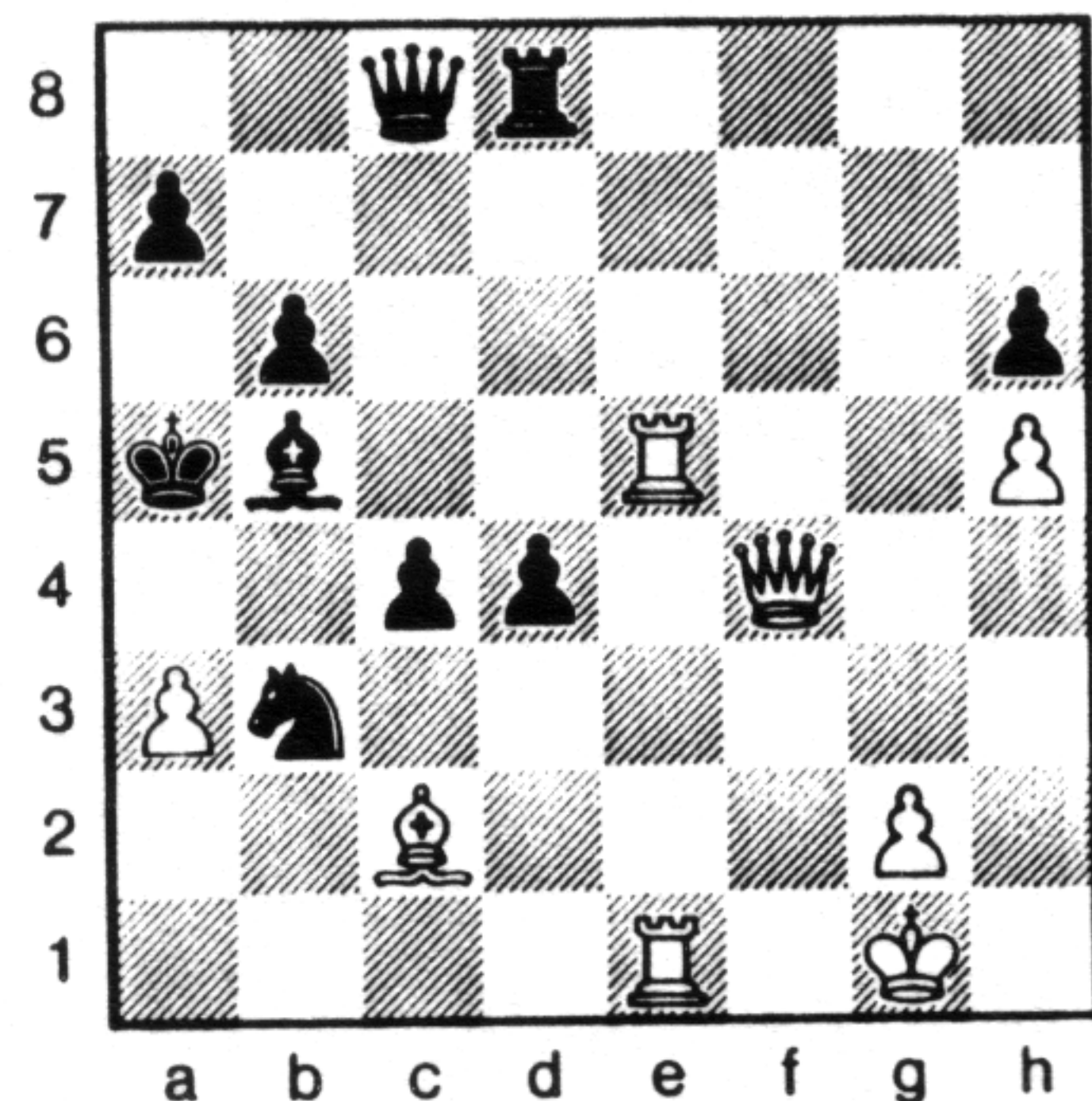
42. Lg6-f5 La4-d7

43. b4-b5+! Ka6-a5

43.-Kb7 ging nicht wegen
44.Le4+.

44. Lf5-c2 Ld7xb5

Verliert forciert, aber
wahrscheinlich hatte Schwarz
eh nichts Besseres. Weiß
drohte 45.Lxb3 nebst 46.Dxd4
und 47.Db4 matt.



45. a3-a4! Ka5xa4

46. Df4-d2!!

Viel besser als das
stümperhafte Tal+. Gegen die
Drohung 47.Tal matt hat
Schwarz keine sinnvolle
Verteidigung mehr.

47. Lc2xb3+ c4-c3
Ka4-b4

48. Dd2-a2 Dc8-a6

49. Da2-b1 Lb5-c4

50. Lb3-c2+ Kb4-a3

51. Dbl-a1+ Lc4-a2

52. Tel-b1! Da6-c4

53. Te5-b5

1-0, Schwarz wird mit Tb3+
etc. in Kürze mattgesetzt.

Nach 7 Runden führte
Chandler mit 5 Punkten vor
Timman mit 4+ 1 Hängepartie.
Abgeschlagener Letzter Zapata
mit 0,5 Punkten.

OPEN EICHGRABEN

Die offene niederösterreichische Landesmeisterschaft wurde heuer in Form eines gut dotierten Opens in Eichgraben, 23km vor Wien gelegen, ausgetragen. Obwohl erstmals in dieser Form, war das Turnier bereits heuer mit 179 Teilnehmern, darunter 16 mit über 2400 ELO, sehr gut besetzt. Es waren 2 GM (Flear, England und Mokry, Tschechoslowakei), 6 IM und 9 FM am Start. Aufgrund der Überschneidung mit der Herrenstaatsmeisterschaft waren aus Österreich keine absoluten Spitzenspieler dabei.

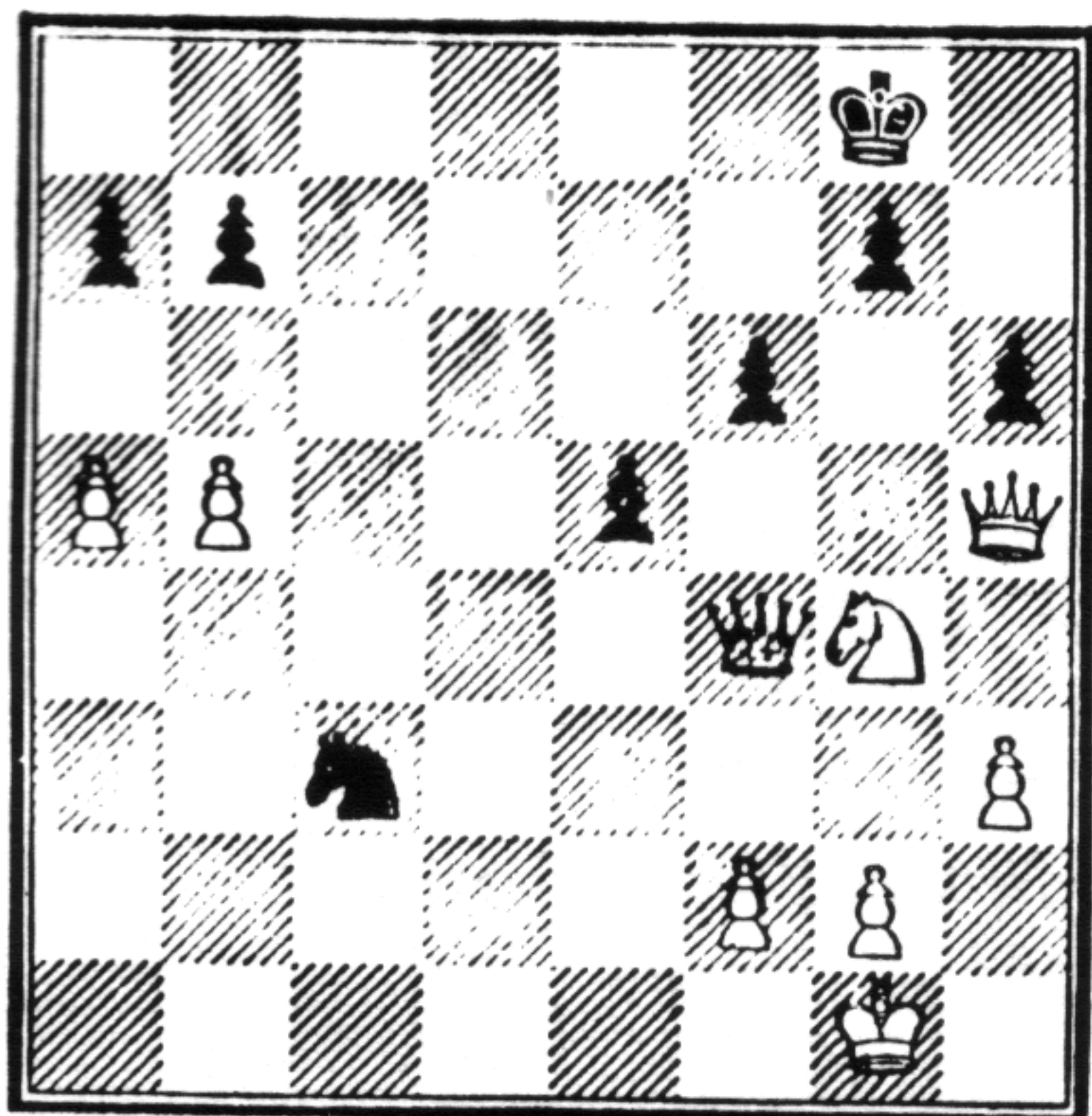
Das Turnier wurde vom starken englischen IM Kosten dominiert, der erst gegen Turnierende zwei remis abgab und damit mit 8 aus 9 Alleinsieger wurde. Hier das Endergebnis:

1. IM Kosten Anthony (ENG)	2440	8	
2. IM Rukavina Josip (JUG)	2485	7,5	(52,5)
3. IM Pirisi Gabor (HUN)	2400	7,5	(49)
4. GM Mokry Karel (CSR)	2485	7	(55,5)
5. Jurkovic Ante (JUG)		7	(55)
6. GM Flear Glenn (ENG)	2495	7	(55)
7. Rossiter Philip (ENG)	2210	7	(50,5)
8. FM Stanistic Ljubisa (JUG)	2300	6,5	(54,5)
9. IM Cvitan Ognen (JUG)	2500	6,5	(53)
10. Lendwai Reinhard (OST)	2255	6,5	(50,5)

Überraschend wurde Lendwai bester Österreicher, er ließ damit immerhin Spieler wie FM Miniböck, FM Stoppel oder ÖM Schroll hinter sich. 3 Salzburger Spieler waren am Start, wobei sich Michael Schuster (Inter) und Karl Groiss (ASK) mit je 5 Punkten und den Plätzen 64 bzw. 66 sehr gut schlugen, für Groiss wäre aber eine bessere Platzierung ohne weiteres möglich gewesen. Enttäuschend spielte dagegen Alarich Lenz, mit 4 Punkten wurde er 112.

Sanguinetti - Petrosjan
Biel 1976

Schwarz setzte hier mit 1. ... Kf8 fort, um das Schach auf e8 zu unterbinden. Dabei konnte er den Kampf sofort entscheiden, wenn er seine Aufmerksamkeit nicht dem eigenen, sondern dem gegnerischen König zugewandt hätte.



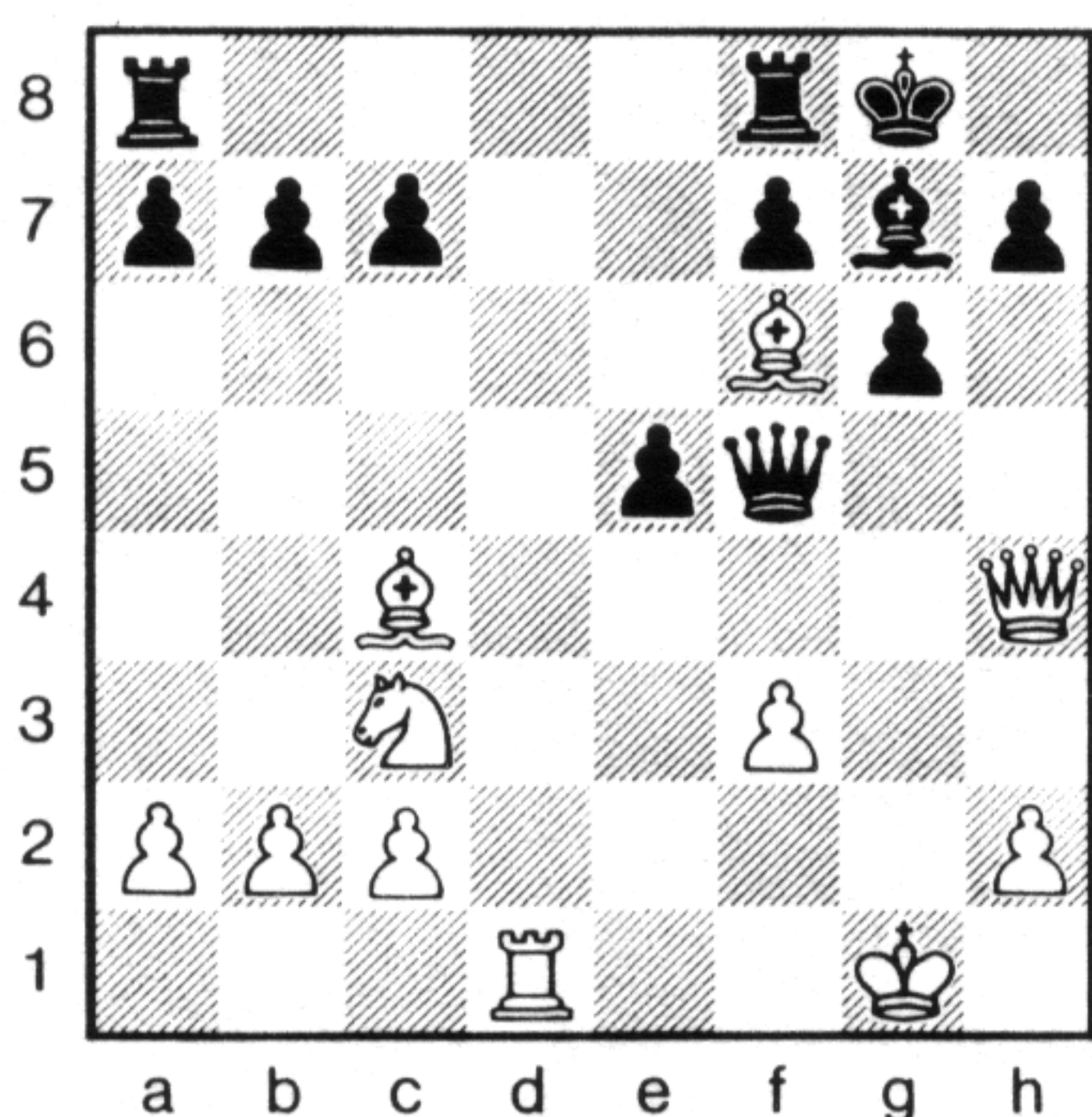
Diesmal kostete den Schwarzen die Unterlassung nichts, da er nach 1. ... Kf8 ebenfalls Gewinn. Viel rascher und einfacher wäre es jedoch mit 1. ... Se2+ gegangen, denn jetzt verliert Weiß die Dame (2.Kf1 Sg3+) oder wird mit 2.Kh1 Dc1+ matt-gesetzt. Auch des Tigers Blick war manchmal getribt!

3x verhinderter Schönheitspreis

(H.Herndl)

In meinen Partien in Gent kam es dreimal beinahe zu sehr schönheitspreisverdächtigen Kombinationen, zweimal für mich und einmal für meinen Gegner. Aber stets wurden diese Kombinationen im letzten Moment vereitelt. Es folgen nun diese drei kritischen Stellungen.

BLAAUW (NL, 2194) - HERNDL
3. Runde

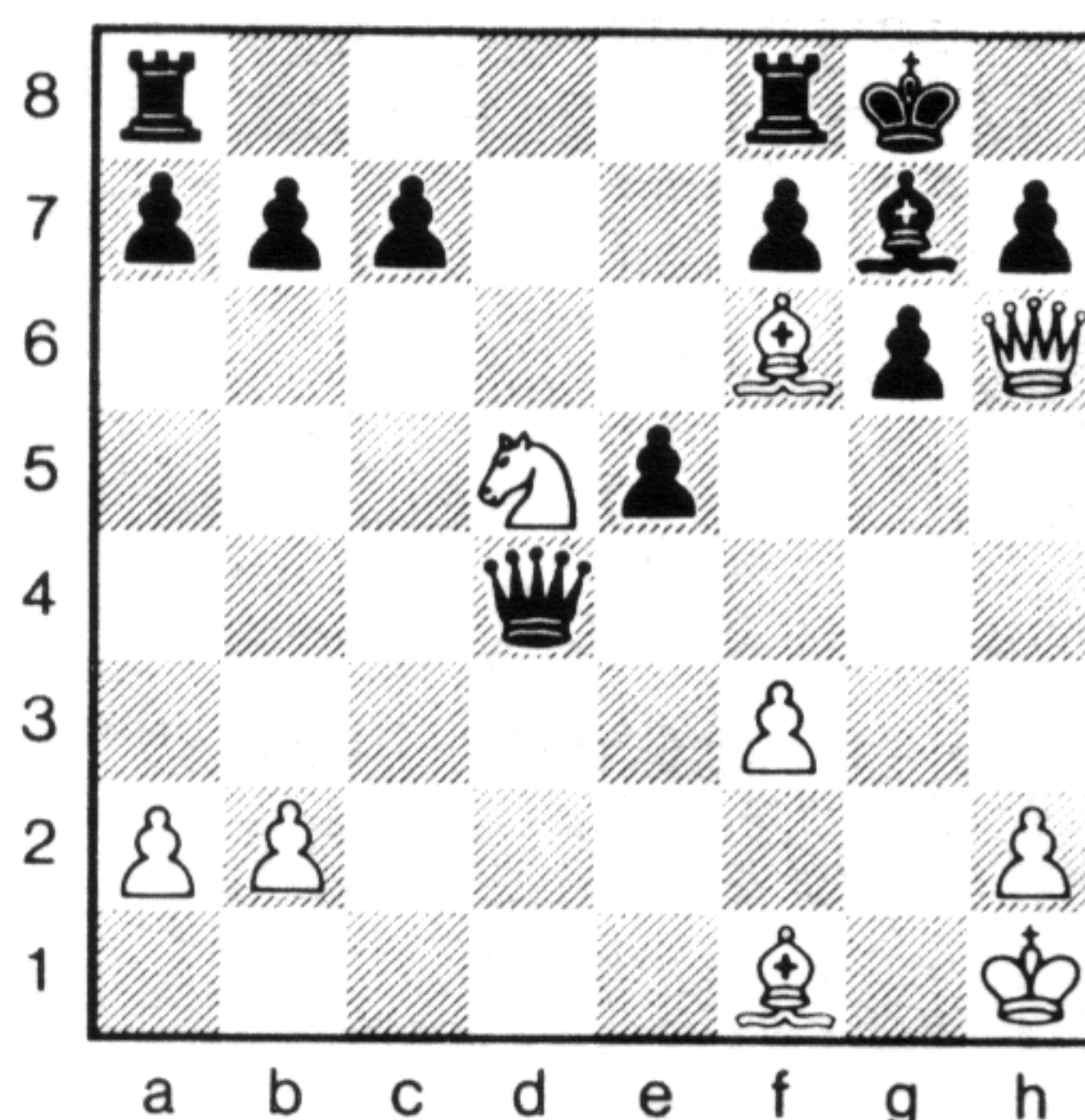


Stellung nach dem 15. Zug von Schwarz

Schwarz ist nach schlechter Eröffnung in großen Schwierigkeiten. Hier sollte nun 16. Le7 nebst 17. Sd5 und Sf6+ geschehen, was wahrscheinlich zu entscheidendem Vorteil für Weiß geführt hätte. Stattdessen geschah

16. Sc3-d5

,womit Weiß eben jene Schönheitspreiskombination im Sinn hatte, und zwar nach 16.- Dxc2 17. Dh6!! Dxd1+ 18. Lf1 Dd4+ 19. Kh1 und Schwarz hat gegen das Matt keine Verteidigung mehr (siehe Diagrammstellung).



Variante

Jedoch kam

16. Lg7xf6
17. Dh4xf6?

Besser 17. Sxf6+ Kg7 18. Se4 mit weißem Vorteil.

18. Sd5xf6+ Kg8-g7
19. Sf6-g4

Gewinnt einen Bauern, aber ein schwarzer Turm dringt ins feindliche Lager ein.

20. Td1xd8 Ta8-d8
21. Sf3xe5 Tf8xd8 Td8-d1+!

Nicht 21.-Td2? 22. Ld3 und 23. Sc4.

22. Lc4-f1 Td1-c1
 23. c2-c3 Tc1-c2
 24. Lf1-c4

Nach 24.Sd3 Td2 hätte Weiß keine vernünftigen Züge mehr und Schwarz könnte seine Stellung in aller Ruhe verstärken. Auf 24.Sc4 käme b5 25.Sa3 Txb2 26.Sxb5 Txa2 27.Sxc7 a5 und der schwarze a-Bauer entscheidet die Partie.

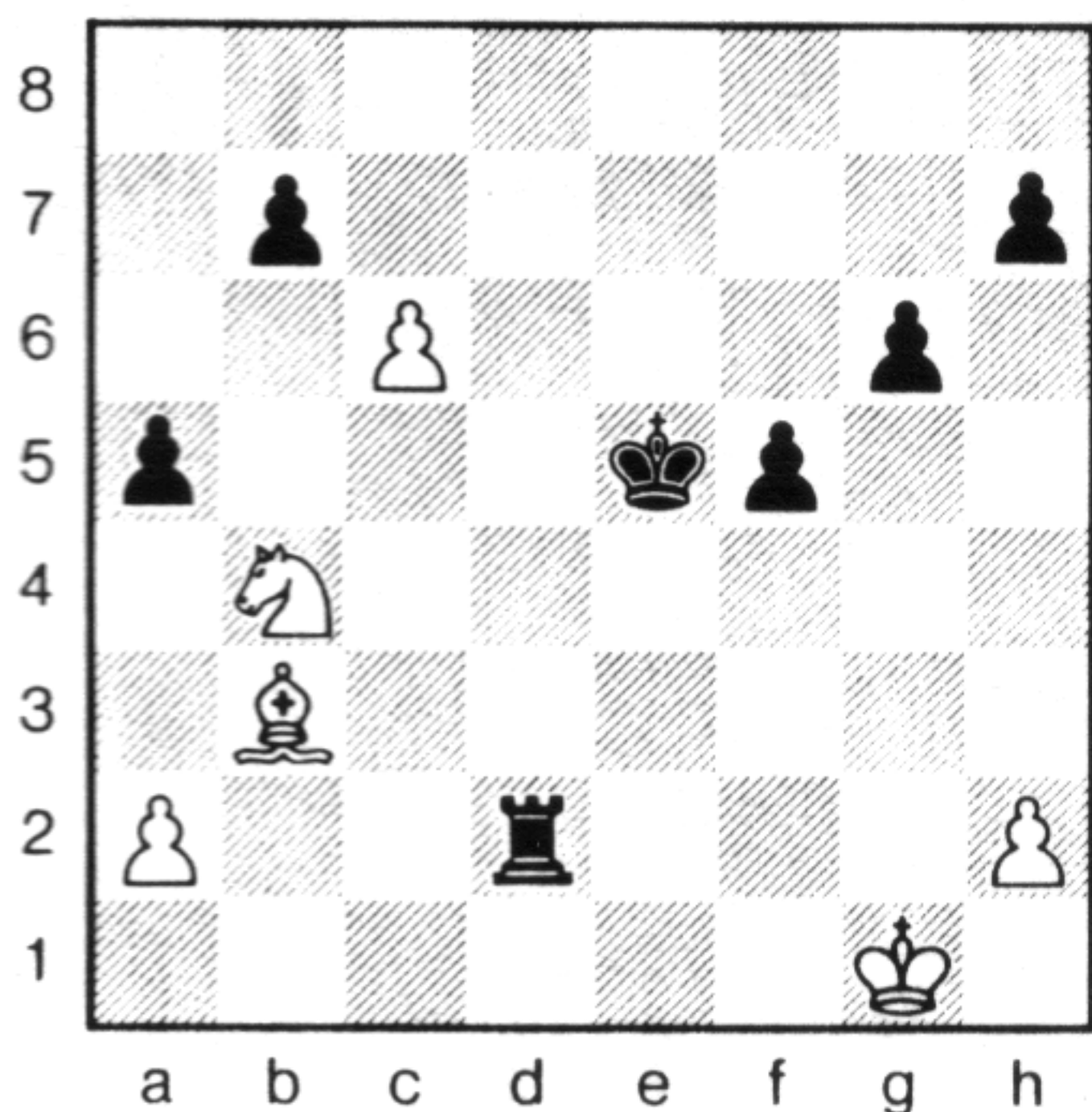
- Tc2xb2
 25. Lc4-b3

Oder 25.Lxf7 Te2 mit Gewinn bzw. 25.Sxf7 Tc2 mit großem Vorteil für Schwarz.

- f7-f5?!
 26. Se5-d3 Tb2-e2
 27. Sd3-c5 Te2-e3
 28. Sc5-e6+?!

Bessere Remischancen hätte Weiß nach 28.Kf2! Txc3 29.Sxb7 gehabt (29.-c5 30.Sd6).

- Kg7-f6
 29. Se6xc7 Te3xf3
 30. c3-c4 Kf6-e5
 31. Sc7-d5 Tf3-d3
 32. Sd5-b4 Td3-d2
 33. c4-c5 a7-a5
 34. c5-c6!?



34. Td2-d8!

Der einzige Zug. Nach 34.-axb4?? 35.c7 gewinnt Weiß, unklar ist 34.-bxc6 35.Sxc6+ Kf4 36.Sxa5, aber Schwarz könnte auf Matt spielen. Nun gewinnt Schwarz forciert, die folgenden weißen Züge sind alle erzwungen.

35. c6-c7 Td8-c8
 36. Sb4-d5 a5-a4
 37. Lb3-c4 b7-b5
 38. Sd5-b6 Tc8xc7
 39. Lc4xb5 Tc7-b7
 40. Sb6-c4+

Nach 40.Sd7+ Kd6 41.Lxa4 Txd7 gewinnt Schwarz das Bauernendspiel.

- Ke5-d4
 41. Sc4-a3 Kd4-c5
 42. Lb5-e8

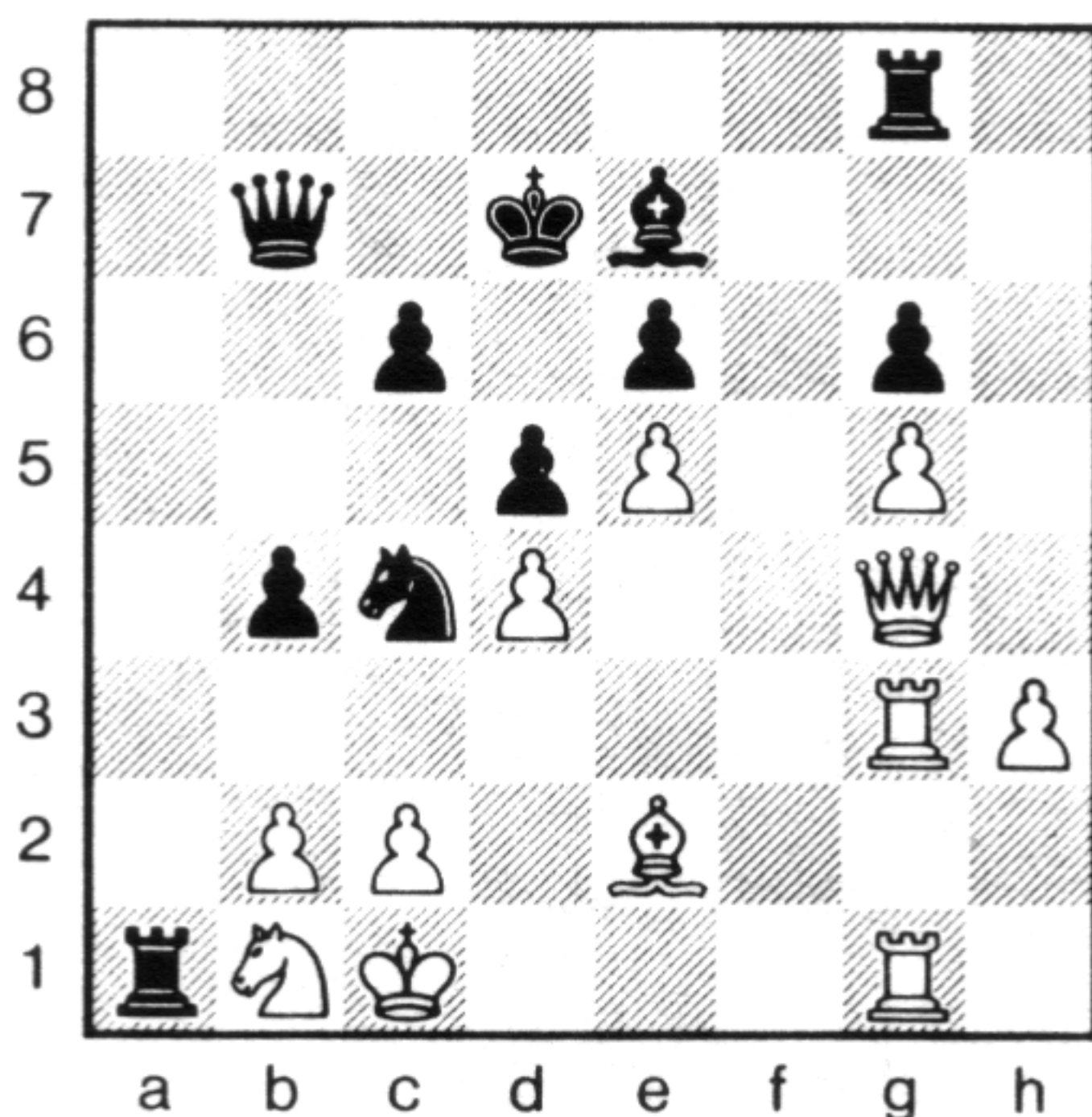
Auf 42.Lxa4 kommt die Königsgabel (selten, nicht?) Kb4.

- Tb7-b2
 43. Le8-f7 Kc5-b4
 44. Sa3-c4 Tb2xa2
 45. Lf7-g8 Ta2-e2
 46. Sc4-b6 a4-a3
 47. Sb6-d5+ Kb4-c5
 48. Sd5-c3 Te2-c2
 49. Sc3-a2 g6-g5
 50. Lg8-b3 Tc2xa2!
 0-1

Schwarz gewinnt den Läufer für seinen a-Bauern und es entsteht das Bauernendspiel mit drei gegen einen Bauern.

An dieser Partie zeigte sich wieder einmal, daß der Turm im Endspiel gegen Läufer und Springer überlegen sein kann, wenn er über offene Linien und Reihen verfügt und irgendwo ein Freibauer vorhanden ist. In diesem Endspiel haben die beiden weißen Leichtfiguren nie harmonisch zusammengewirkt.

HERNDL- COOLS (NL, 2261)
4. Runde



Stellung nach dem 29. Zug von Schwarz

In dieser Partie wollte ich zweimal ein herrliches Damenopfer anbringen, das mein Gegner jedoch verhindern konnte. Hier spielte ich nämlich

30. Tg1-f1

mit der Idee des Hineinziehungsopfers
31. Dxe6+!! Kxe6 32. Lg4 matt.
Aber

	Talxb1+!
31. Kc1xb1	Sc4-d2+
32. Kbl-cl	Sd2xf1
33. Le2xf1	Db7-a7
34. Tg3-f3	

Was sonst?

	Da7-a1+
35. Kcl-d2	Dalxb2
36. h3-h4!	

Nicht, um g5 zu decken, sondern um erneut 37. Dxe6+!! zu drohen mit der Folge Lh3 matt. Leider hat Schwarz noch einen Verteidigungszug.

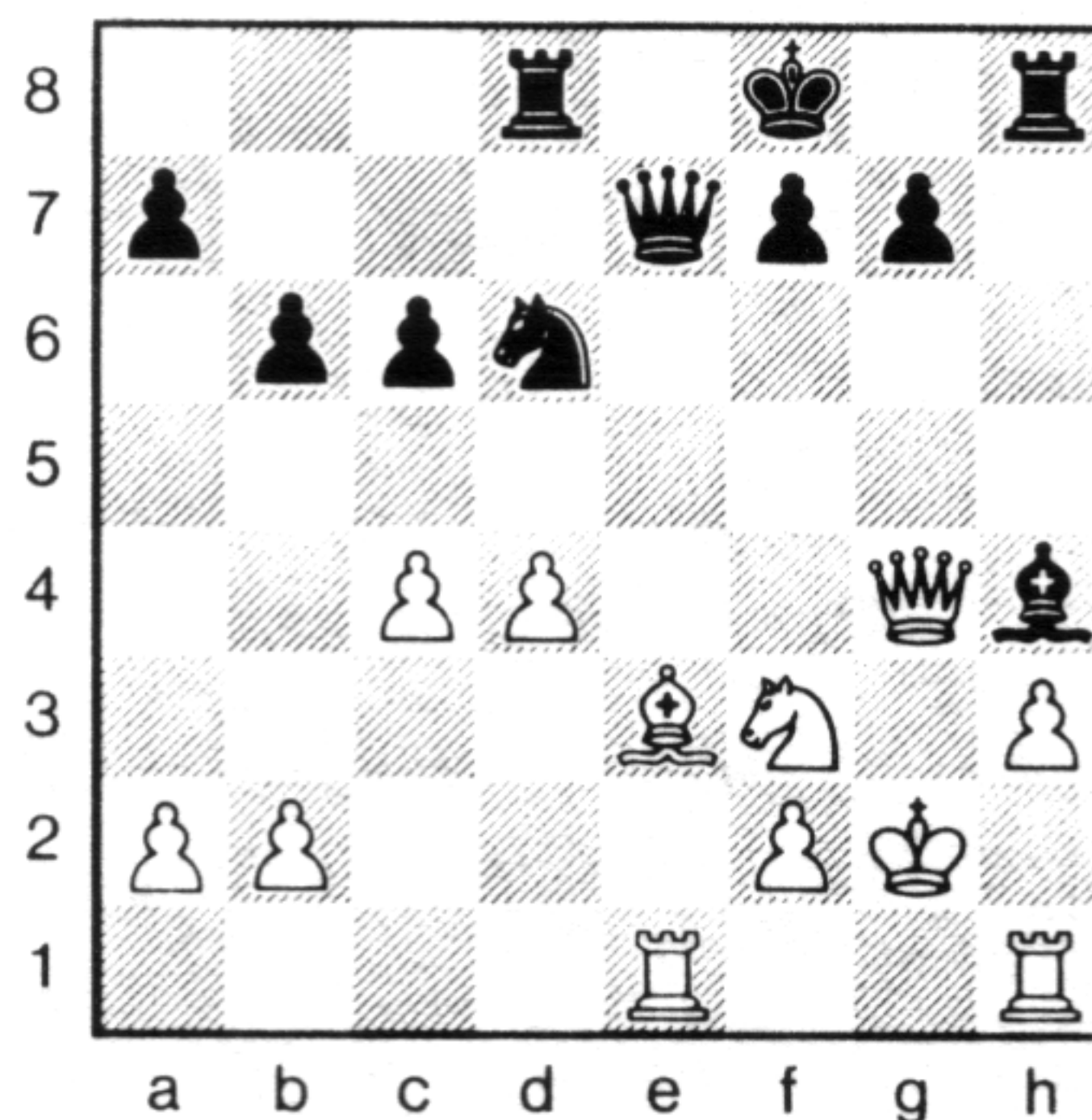
	Tg8-f8
37. Tf3xf8	Le7xf8

38. Lf1-h3

Sieht gut aus, denn Schwarz hat kein Dauerschach (38.-Dc3+ 39. Kd1 Da1+ 40. Ke2), ist aber nix wert wegen

	Kd7-c7!
39. Dg4xe6	Db2xd4+
40. Kd2-cl	Dd4-a1+
remis	

HERNDL- KÖHLER (NL, 2160)
6. Runde



Stellung nach dem 22. Zug von Weiß

Mit seinem letzten Zug Sf3 droht Weiß 23. Lg5. Auf den logischen Zug 22.-Df6, was die Dame aus der e-Linie entfernt und den Lh4 gedeckt hält, hätte ich die Möglichkeit gehabt, meine Dame mit Schach und dann noch einen Läufer "einzustellen", um dann Matt zu setzen. Das geht so: 22.-Df6 23. Sxh4! Txh4 (23.-Dxh4 24. Dxh4 Txh4 25. Lg5) 24. Lg5!! Txg4+ 25. hxg4 und der Th1 droht, ohne einen einzigen Zug getan zu haben, Matt. Schwarz muß das Matt mit 25.-Kg8 decken, verbleibt aber nach 26. Lxf6 gxf6 in hoffnungslosem Materialnachteil.

Auch 22.-Lf6 wäre nicht

ausreichend gewesen, Weiß erhält nach 23.Lg5 Dc7 24.Lxf6 gxf6 25.Df4 positionellen Vorteil und hat zudem einen Bauern mehr.

Daher suchte Schwarz seine Chancen in einem Damenopfer.

22. Sd6xc4!?
 23. Le3-g5 Lh4xg5
 24. Telxe7 Lg5xe7
 25. b2-b3 Th8-h6!

Das ergibt noch gute Schwindelchancen.

26. h3-h4! Th6-g6
 27. Sf3-g5 Sc4-a5?

Besser war 27.-Sd6.

28. Dg4-f5?

Viel besser war 28.Dh5!, da 28.-Th6 wegen 29.Dxf7 matt nicht möglich ist, Schwarz muß 28.-Lxg5 29.hxg5 spielen, aber Weiß bekommt durch 30.Dh8+ etc. entscheidenden Angriff.

Le7-f6
 29. Kg2-f3

Droht 30.Se6+!

Kf8-g8
 30. Th1-e1 Sa5-b7
 31. Df5-e4?!

Es gewann hier 31.Dd7 Lxg5
 32.Te8+ Txe8 33.Dxe8+ Kh7
 34.hxg5. Jetzt droht 32.De8+.

Sb7-d6
 32. De4xc6 Lf6xd4!

Das deckt auch den Sd6, denn es drohte 33.Dxd6.

33. Dc6-c7 Tg6-f6+
 34. Kf3-g4 Td8-f8

Nicht 34.-Tc8?? 35.Dxc8+!

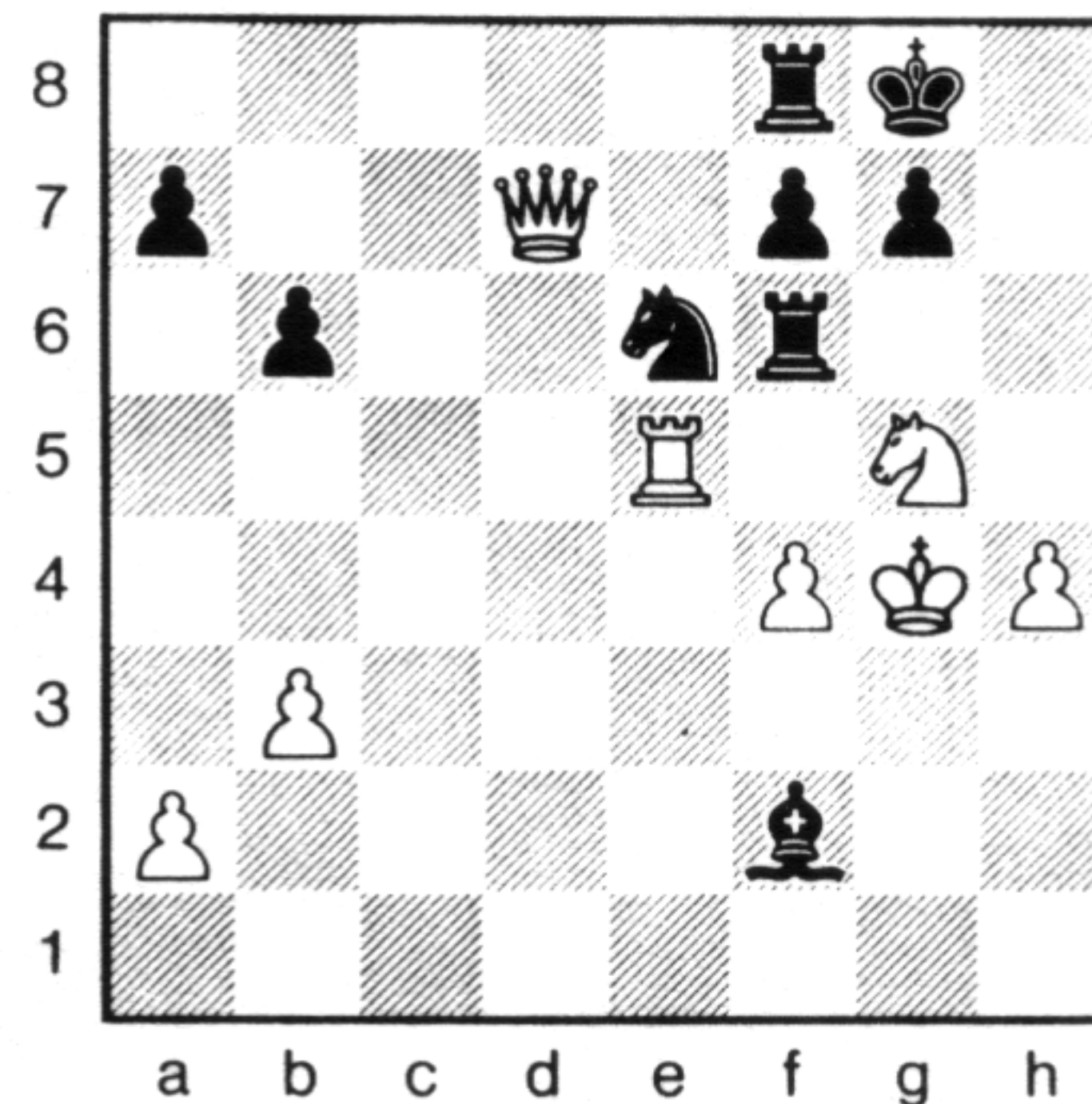
35. f2-f4 Sd6-f5?!

Schwarz sollte sich mit 35.-a5 nebst Lc5 eine sehr feste Stellung aufbauen, die schwer zum Knacken gewesen wäre.

36. Tel-e4 Ld4-f2
 37. Te4-e5 Sf5-d4

Auf 37.-Sxh4 gewinnt 38.Dc2! Sg6 (einziger Zug) 39.Te4 Lc5 40.Dh2 Tf8 geht weg 41.Dh7+ Kf8 42.f5.

38. Dc7-d7 Sd4-e6



39. Te5xe6!

Nicht 39.Sxe6? fxe6 mit Druck gegen f4.

f7xe6
 40. Sg5xe6 Tf6-g6+

Oder 40.-T8f7 41.De8+ Kh7 42.Sg5+ Kg6 43.h5+ und 44.Dh8 matt; 40.-T6f7 41.Dd5! mit der Idee 42.Sg5, Weiß erhält die Qualität zurück und steht auf Gewinn.

41. Kg4-f3 Lf2xh4
 42. Se6xf8 Kg8xf8
 43. Dd7-c8+ Kf8-f7?
 44. Dc8-f5+ Lh4-f6
 45. Df5-h5

1-0, denn 46.f5 gewinnt den schwarzen Turm.

1. FS - BLMM 1986/ 1987 per 25. August 1987

LAND SALZBURG

Brett	W	T	<u>S</u>	ST	NÖ	V	OÖ	K	B	Punkte	o/o
1 Ing. Aigmüller	0	1/2	-	1	1/2	1	0	1/2	1/2	4	50,00
2 Fleischanderl	1/2	1	-	1	1	1	1	0	1	6,5	81,25
3 Wallner	1/2	1/2	-	1/2	1/2	1	1/2	1/2	1/2	4,5	56,25
4 Kafka	1/2	1	-	0	1/2	1	1	1	1	6	75,00
5 Leeb/Kohlbauer	0	0	-	1/2	0	1	1/2	0	0	2	25,00
6 F. Dicker	1/2		-	1/2	1/2	0	1/2	0	1/2		
7 Dkfm. Berthold	1/2	1	-	0	1/2	1	1	0	1	5	62,50
8 Teufel	1/2	0	-	0	1/2	0	1	0	0	2	25,00
9 R. Berger	1/2	0	-	1	1/2	1	1/2	0	0	3,5	43,75
10 Forstinger	0	0	-	1/2	0	0	0	1	0	1,5	18,75
Punkte für Salzburg	3,5	4	-	5	4,5	7	6	3	4,5	37,5	aus 79 Partien
G e g n e r	6,5	5	-	5	5,5	3	4	7	5,5	41,5	" "
O f f e n ist		???									letzte Partie auf Brett 6

Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
Salzburger Nachrichten
Die Zeitung
der Salzburger

GD CONTROL DATA

CYBER 180 computer systems

Control Data Gesellschaft m.b.H.
 A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria
 Telefon 78 75 11, Telex 134211 a cdvi a



neu EUBOS
CREME-ÖLBAD
 Mit Kamille

Das pflegende Badevergnügen für die ganze Familie
 Bei empfindlicher, trockener oder schuppiger Haut.

- cremig-zarte Reinigung der Haut
- mit Vitaminen und den Wirkstoffen der Kamille
- alkali- und seifenfrei, pH-neutral

EUBOS

Gesunde Haut als Zeichen natürlicher Schönheit.

Guten Abend - gut' Nacht:

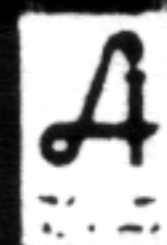
SIDROGA
 Nerven- und
 Schaftee



Nerven-
 und
 Schaftee



Entspannen - beruhigen,
 Heilkräutertee genießen:
 Nerven- und Schaftee von
 SIDROGA. Problemlos in
 der Zubereitung durch den
 praktischen Filterbeutel.
 Erlesene Kräuter von höch-
 ster Qualität werden durch
 eine Kontrollnummer
 garantiert.



SIDROGA Heilkräutertee - Der Name für gesunden Teegenuß.